28. Jahrgang. Dienstag, 22. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15452. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Ztg.

Athen, 22. Sept. (W. T.) Gelegentlich von Straßenkundgebungen zu Gunsten der Rechte des Hellenismus erklärte der Ministerpräsident Delyannis, die Regierung erhoffe die Aufrechthaltung des status quo im Orient; wenn dies nicht erreicht werden sollte, würden die Rechte des Hellenismus gewahrt und die Reduction der Armee aufgeschoben werden.

Konstantinopel, 22. Sept. (W. T.) Die Zeitung „Turquie“ constatirt, der Ernst der Vorgänge in Ostrumelien werde die Pforte nöthigen zu interveniren. Die Pforte werde ihre Pflicht mit Festigkeit und Mäßigung erfüllen.

Die Kaisertage in Stuttgart.

(Nach Wolff'schen Telegrammen.)

Alle Berichte stimmen darin überein, daß das Befinden des Kaisers trotz der Manöverstrapazen ein ganz vorzügliches ist. Am Sonntage fand ein Paradediner bei dem Prinzen Wilhelm von Würtemberg statt. An demselben nahm die Königin Theil. Leider mußte sich zu seinem größten Bedauern der König aus Gesundheitsrücksichten und auf ärztliche Veranlassung die Theilnahme versagen; derselbe erschien aber bei Schluß des Diners im Kreise der Gäste und unterhielt sich mit einer großen Anzahl derselben. Prinz Wilhelm brachte im Auftrage des Königs folgenden Toast aus:

„Gestatten Ew. Majestät, daß ich im Namen Sr. Majestät des Königs, meines Allergnädigsten Herrn, Ew. Majestät aus tiefstem Herzen auf würtembergischem Boden willkommen heiße und den Gefühlen Ausdruck gebe, welche heute das würtemberger Land, insbesondere das Armeecorps erfüllen. Das 13. Corps ist hochbeglückt, heute vor dem Auge seines obersten Kriegsherrn, unseres verehrten und in Ehrfurcht geliebten Kaisers, Zeugniß davon ablegen zu dürfen, was nach heißem, siegreichem Kampfe, unter der glorreichen Führung Ew. Majestät, in den Jahren des Friedens gearbeitet worden ist; das würtembergische Volk feiert in Ew. Majestät den Mehrer und Schützer des geeinigten deutschen Vaterlandes. Se. Majestät der Kaiser lebe hoch!“

Der Kaiser erhob sich und sprach zur Königin gewendet:

„Ew. Majestät gestatten mir, zu erwidern“. Sodann zum Prinzen Wilhelm gewendet: „Ich danke gerührten Herzens für das Hoch. Ich hätte gewünscht, daß die Tafel durch die Gegenwart Sr. Majestät des Königs beehrt worden wäre, damit ich Gelegenheit gehabt hätte, dem Könige persönlich hier meine Glückwünsche für die tüchtige Ausbildung des Armeecorps auszudrücken, welche ich bereits dem commandirenden General zu erkennen gegeben habe. Auf dieser Grundlage stellt sich das 13. Armeecorps ebenbürtig in eine Linie mit den übrigen Armeecorps. Gern hätte ich Sr. Majestät persönlich hierüber meine Zufriedenheit ausgesprochen. Vor allem wünsche ich dem Könige eine baldige und volle Wiederherstellung seiner Gesundheit. Der König und das 13. Armeecorps leben hoch!“

Hierauf sein Glas mit dem Glase der Königin anstoßend, sprach der Kaiser: „Auf das Wohl Ew. Majestät und der ganzen königlichen Familie!“

Abends fand im Hoftheater Galavorstellung mit „Oberon“ statt. Alle Räume des Hauses waren bis auf den letzten Platz besetzt; das gesammte Gefolge, alle fremdherrlichen Offiziere und der ganze Hofstaat waren anwesend. Als der Kaiser, der König und die Königin eintraten, wurde der Kaiser von dem distinguirten Publikum mit einem begeisterten Hoch begrüßt; die Hofkapelle intonirte die Nationalhymne, welche von der Festversammlung stehend angehört wurde. — Gestern nahm der Kaiser wieder die Manöverübungen in Augenschein. Er kehrte mit dem gesammten Gefolge Mittags 1½ Uhr nach Stuttgart zurück. Das Manöver nahm einen glänzenden Verlauf.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. September.

Großbulgarien.

Haben die Mächte um die Bewegung gewußt, die sich mit so wunderbarer Schnelligkeit vollzogen? Sind sie überrascht worden oder nicht? Diese Frage wird jetzt aller Orten lebhaft discutirt. Wir haben schon gestern der Vermuthung Raum gegeben, daß außer für England und die Türkei eine solche Ueberraschung sehr unwahrscheinlich ist und glauben das auch jetzt noch, wenn auch von Berlin, von Petersburg, von Wien aus wiederholt versichert wird, die „leitenden Kreise“ seien thatsächlich überrascht gewesen, als die Kunde von dem Unterfangen der Großbulgaren kam. Doch sei dem wie ihm wolle — die nächste Sorge ist die, ob die Türkei die militärischen Schritte, zu denen sie entschlossen zu sein scheint, ergreifen wird, nicht sowohl deshalb, weil dadurch das Ergebniß der kühn angelegten und geschickt geleiteten Verschwörung in Frage gestellt würde, sondern weil gerade durch das Einrücken der türkischen Truppen die Gefahr einer Weiterverbreitung des Brandes auf der Balkanhalbinsel provocirt werden könnte. Nach den Aeußerungen der Presse zu schließen, hat die Türkei eine Aufmunterung zu einem energischen Vorgehen von keiner Seite zu erwarten. Von officiöser Seite wird vor allem darauf hingewiesen, gerade aus dem Umstande, daß die Vorgänge in Ostrumelien die bei dem Berliner Vertrage interessirten Großmächte gleichmäßig berührten, lasse sich die Zuversicht schöpfen, daß es zu weiteren Verwickelungen nicht kommen werde. Die Türkei, in deren Interesse im Jahre 1878 die Schaffung einer besonderen Provinz Ostrumelien beschlossen wurde, dürfte von der Illusion geheilt sein, daß durch eine solche Organisation des südlich vom Balkan gelegenen bulgarischen Gebietes der Einfluß Rußlands geschwächt werden könne. Rußland hat auch nach Beendigung der Occupation in Philippopel sowohl wie in Sofia das große Wort geführt und es ist viel eher denkbar, daß Fürst Alexander an der Spitze eines Großbulgarien eine halbwegs selbstständige Politik treibe.

Heute liegen auch die Stimmen englischer Blätter vor. Die „Times“ glaubt, die Bulgaren in Ostrumelien, jenseits des Balkan, hätten auf eigene Faust gehandelt in der Voraussetzung, die Macht des panslavistischen Gefühls werde Rußland zwingen, für sie Partei zu nehmen oder wenigstens gegen die Beeinträchtigung ihres Schrittes zu protestiren.

Obwohl der Sultan ermächtigt sei, türkische Truppen nach Ostrumelien zu entsenden, werde die Pforte es schwerlich wagen, Maßnahmen, welche die Möglichkeit eines Krieges involviren könnten, zu ergreifen, ohne die Signatarmächte vorher zu consultiren. Zweifelsohne seien die Staatsmänner des Continents von der Nothwendigkeit durchdrungen, die Störung auf die engsten Grenzen zu beschränken und eine mit dem Geiste und dem Buchstaben des Vertrages von 1878 vereinbarte Lösung herbeizuführen. England verkenne nicht die Gefahren für den Frieden und die Sicherheit des Orients, welche die Ereignisse vom 18. d. M. in sich schließen; man könne aber nicht behaupten, daß die Situation sich seit dem Datum des Berliner Vertrages nicht wesentlich geändert habe.

„Daily News“ und „Standard“ befürworten eine Nichteinmischung Englands. Die Mehrzahl der anderen Blätter sieht die Situation sehr ernst an.

Die „Polit. Corresp.“ veröffentlicht den Wortlaut der gestern schon telegraphisch erwähnten **Proclamation des Fürsten von Bulgarien.** Dieselbe lautet:

„Wir Alexander I., Fürst von Nord- und Süd-Bulgarien durch den Willen des allmächtigen Gottes und des Volkes, geben unserem Volke bekannt, daß die Bevölkerung Ost-Rumeliens am 18. September, nachdem sie ihre Regierung gestürzt, eine provisorische Regierung eingesetzt und uns einstimmig zum Fürsten dieser Provinz proclamirte. Indem wir dem Wunsche des Volkes, beide Bulgarien in eines zu vereinigen und der Art sein Ideal zu erfüllen, nachkommen, anerkennen wir die Union als eine vollzogene Thatsache und nehmen den Titel eines Fürsten beider Bulgarien — Nord- und Süd-Bulgariens — an. Wir übernehmen die Regierung der Provinz und erklären, daß das Leben, die Freiheit und das Eigenthum aller friedlichen Bürger ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität schützen werden.“

Das Manifest erklärt ferner, es seien alle Maßregeln ergriffen, um die Ruhe des Landes sicherzustellen und alle Diejenigen streng zu verfolgen, welche gegen dieselbe handeln sollten. — Das Manifest fährt dann fort:

„Ich hoffe, daß mein geliebtes Volk aus beiden Balkanländern, welches das große Ereigniß enthusiastisch begrüßt, die Consolidirung des heiligen Actes zur Vereinigung beider Bulgarien seine Unterstützung leihen und bereit sein wird, alle Opfer zu bringen und alle Anstrengungen aufzubieten für die Vertheidigung der Union und für die Unabhängigkeit des theuren Vaterlandes. Gott stehe uns in diesem schwierigen Unternehmen bei!

Gegeben in der alten Hauptstadt Groß-Tirnowo, 20. September 1885. Alexander.“

Aus **Petersburg** läßt sich die „Pol. Corresp.“ melden: „In dortigen Regierungskreisen tadelte man die Vorfälle in Philippopel und Sofia, der Fürst von Bulgarien könne auf Billigung nicht rechnen!“ — Was das heißen soll, ist unschwer zu errathen. Man will sich für alle Fälle decken, wenn die Sache schief gehen sollte. Wenn die Pforte, wozu sie wohl die Kraft hat, die Bulgaren zerschmettert, ehe ihr Jemand in den Arm fallen kann, dann wäre ihnen und der junge Alexander allein die Zeche zu bezahlen.

Auch das **Wiener** Fremdenblatt tadelt das Vorgehen des Fürsten von Bulgarien aufs schärfste als eine Verletzung des Völkerrechts; dasselbe müßte, falls es sich bestätigen sollte, daß bulgarische Truppen an die türkische Grenze dirigirt werden, als eine Herausforderung der Türkei betrachtet werden.

„Europa kann“, schreibt das Blatt, „nicht ohne weiteres eine Infraction in die Bestimmungen des europäischen Vertragsrechtes legitimiren, welche zugleich eine Verschiebung des im Vertrage von Berlin festgestellten Gleichgewichts der nationalen und politischen Kräfte auf der Balkanhalbinsel zum ausschließlichen Vortheil eines einzigen Balkanstaates nach sich ziehen würde. Es ist bei den freundschaftlichen Beziehungen der europäischen Regierungen und bei dem allseitigen Wunsche einmüthigen Zusammenwirkens mit Zuversicht zu erwarten, daß Vorsorge getroffen werden wird, um die Bewegung in möglichst engen Schranken zu erhalten.“

Hoffentlich gelingt das letztere. Freilich ist man in Wien besorgt wegen Serbiens Stellung. Von dieser wird, wie man in amtlichen Kreisen versichert, die Frage einer bewaffneten Stellung Oesterreichs abhängen. Wenn alle Balkanstaaten gegen die Türkei auftreten sollten, so dürfte auch Oesterreich vorrücken.

In **Paris** beurtheilt man die Lage womöglich noch düsterer als in London. Der officiöse „Temps“, dessen Besprechung der rumelischen Vorgänge wir heute im Morgenblatt mittheilten, hält es für wenig wahrscheinlich, wenn er meint, daß bei dem massenhaft aufgehäuften Zündstoffe auf der Balkanhalbinsel ein einziger Funke genügen kann, um einen großen Brand anzuzünden.

So haben sich die Wellen der Bewegung auch bereits bis nach **Athen** fortgepflanzt. Die Hellenen scheinen, wie das obige Telegramm beweist, auch ihrerseits die Gelegenheit ergreifen zu wollen, ihre Expansionsbestrebungen auf Kosten der zerfallenden Türkei wieder aufzunehmen.

Die Parole für die Landtagswahlen.

Der Plan, welcher für die bevorstehenden Wahlen entworfen ist, wird von den Officiösen immer mehr enthüllt. Gegen die Freisinnigen in erster Reihe und dann gegen das Centrum, die Polen und Welfen soll der Kampf von Allen geführt werden, welche bereit sind, sich um das Ministerium Puttkamer zu schaaren. Um ihnen das Zusammenwirken zu erleichtern, möchte man die preußischen Angelegenheiten so viel wie möglich in den Hintergrund treten lassen. Die Landtagswahlen sollen in der Hauptsache das Vorgefecht für die nächsten Reichstagswahlen sein. So stellt die Bedeutung derselben ein officiöser Schriftsteller in dem „Hamburger Corresp.“ dar. „Ein weiteres Zurückdrängen des Freisinns, die Rückeroberung einiger Sitze von den Ultramontanen würde seinen Eindruck auf andere Theile nicht verfehlen“, sie würden die Energie der Regierungsfreunde stärken, „den ohnehin stark gesunkenen Muth der Gegner noch weiter schwächen und — soweit das moralische Element in Betracht kommt — die Wagschale zu Gunsten der Ersteren heben.“ Den Nationalliberalen wird eingeschärft, daß sie ihren Beruf vollständig verfehlen, wenn sie sich auf Compromisse mit den Freisinnigen einlassen. Sie sollen sich an das Bündniß mit den Conservativen gewöhnen und mit ihnen gemeinsam das Vorgefecht für die Reichstagswahlen führen. „Je näher der Termin der Reichstagswahlen auf den der Landtagswahlen folgt, um so kräftiger wirken natürlich die bei den Letzteren bestandenen Parteibeziehungen.“

Das ist mit anderen Worten: die Perspective einer baldigen Reichstagsauflösung, wenn der jetzige Reichstag bei der im Laufe der Legislaturperiode zu erwartenden Militärnovelle Schwierigkeiten machen sollte. Der Plan ist durchsichtig. Aber die Rechnung zieht doch gar zu wenig die verschiedenen Factoren, welche bei Landtags- und Reichstagswahlen wirksam sind, in Betracht. Indeß, wenn diese Gründe einleuchten, dann kann ja immerhin ein Ziel nebenher für Preußen ohne große Schwierigkeiten erreicht werden: eine conservative Majorität und eine solche ist schon der Mühen werth. Sie würde nicht nur einen großen moralischen „Eindruck“ machen, sondern auch das Mittel bieten, das System Puttkamer stilvoll auszubauen.

Streit im conservativen Lager.

Die „Kreuzztg.“ und ihre Anhänger haben es bekanntlich abgelehnt, sich so ohne weiteres an den mittelparteilichen Wagen spannen zu lassen, und darüber hat sich eine sehr lange Discussion in den verschiedenen Organen entsponnen. Die Liberalen stehen diesen Vorgängen ziemlich kühl gegenüber. Sie haben bei den letzten Wahlen, dank der Unterstützung, welche das Centrum den Conservativen gewährte, eine ganze Reihe von Mandaten eingebüßt. Von allgemeinem Interesse aber ist die Erklärung, welche von mittelparteilicher Seite für die Weigerung der „Kreuzztg.“, den principiellen Kampf gegen das Centrum zu proclamiren, beigebracht wird. Die mittelparteiliche „Schles. Ztg.“ läßt sich in einem „Appell an unsere Conservativen“ also vernehmen:

„So weit also hat uns die unselige politische Praxis, Interessenfragen, rein materielle Fragen, die ausschließlich nach Zweckmäßigkeitsgründen entschieden werden müssen, zu politischen Principienfragen hinaufzuschrauben, glücklich geführt, daß ein Blatt, welches das Eiserne Kreuz von 1813 und die alte Losung „Mit Gott, für König und Vaterland“ als Devise an der Stirn trägt, inmitten der Wahlbewegung vom principiellen Kampf gegen eine Partei abmahnt, die ihre natürlichen Bundesgenossen nur in den reichs- und staatsfeindlichen Elementen, in Polen, Welfen, Dänen und elsässischen Protestlern erkennt“ u. s. w., u. s. w.

Mit andern Worten: „Die hochconservative Großgrundbesitzer- und Agrarierpartei erachtet es für richtiger, im Bunde mit den Gleichgesinnten im Centrum ihr Uebergewicht in den Parlamenten zur Pflege ihrer Standes- und Sonder-Interessen zu verwenden, als den preußischen Staat gegen die Prätensionen der Ultramontanen zu vertheidigen.“ Das ist die „unselige politische Praxis“, deren Folgen die „Schles. Ztg.“ mit Recht beklagt.

Aber wer hat denn diese unselige Praxis in unser politisches Leben eingeführt? Wer war es, der „rein materielle Fragen, die ausschließlich nach Zweckmäßigkeitsgründen entschieden werden müssen“, zum Eck- und Markstein der deutschen nationalen Politik gemacht hat? Lesen wir nicht heute noch in der Regierungspresse alle Tage, daß die alten politischen Parteiunterschiede inhaltlos geworden sind, daß lediglich die materiellen Interessen der einzelnen Berufs- und Erwerbsstände das Kampfobject zu sein verdienen, und daß der Staat den Schutz und die Hilfe, über welche er verfügt, nur denjenigen Interessentengruppen zur Disposition stellen kann, welche die Förderung ihrer Interessen nicht von der eigenen Kraft und Thätigkeit, sondern von der allmächtigen Staatsgewalt erwarten! Die „Kreuzztg.“ und ihre Gesinnungsgenossen haben sich diese „unselige politische Praxis“, welche der Reichskanzler eingeführt hat, sehr schnell angeeignet. Reichs- und Staatsfeinde sind für sie nur diejenigen, die sich der Ausbeutung der Staatsgewalt im Interesse einzelner, ohnehin bevorzugter Stände energisch widersetzen. Soweit das Centrum gewillt ist, für die Verbesserung des traurigen Looses der Großgrundbesitzer, der Fideicommisse, für die Erhöhung der Grund- und Waldrente, für die Abwälzung der Steuerlast von den begüterten auf die ärmeren und weniger leistungsfähigen Klassen der Bevölkerung einzutreten, wird es von der „Kreuzztg.“ als erwünschter Bundesgenosse begrüßt. Die Conservativen von der Farbe der „Schles. Ztg.“ haben nicht das Recht, den Kreuz-Zeitungs-Conservativen wegen dieser Taktik Vorstellungen zu machen, nachdem sie bisher die Vorkämpfer des Evangeliums von der Inhaltlosigkeit der Parteiunterschiede gewesen sind. Sie ernten Sturm, wo sie Wind gesät haben.

Die Anzeichen mehren sich, daß der **deutsch-spanische Conflict** entweder schon gelöst ist oder der Beilegung entgegengeht. Zwar fehlt es über den Inhalt der letzten spanischen Note noch immer an halbwegs zuverlässigen Mittheilungen. Selbst die Genugthuungsfrage, bezüglich deren die Note wenig befriedigende Vorschläge enthalten soll, scheint Gegenstand weiterer Verhandlungen zu werden. Zwar scheint auch der Bericht des „Iltis“ über die Vorgänge auf der Insel Yap, der inzwischen eingelaufen sein dürfte, mit Rücksicht auf die diplomatische Lage nicht veröffentlicht werden zu sollen. Indessen berichtet auch die „Nat.-Ztg.“ von einem weitgehenden Entgegenkommen Deutschlands. Wie jetzt verlautet, ist nämlich Deutschland bereit, die vielberufene Carolineninsel Yap fahren zu lassen, indem es mit Bezug hierauf eine frühere Occupation Spaniens angesichts des Erscheinens der zwei spanischen Kriegsschiffe vor dem deutschen Kanonenboote zugeben will; dagegen wird deutscherseits entschieden bestritten, daß die Occupation der Insel Yap durch die Spanier für den ganzen Archipel irgend welche Bedeutung hat. Wenn diese Angabe richtig ist, so gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß die endgiltige Lösung unter gegenseitiger Nachgiebigkeit in einer Theilung der streitigen Inselgruppe zwischen den beiden Rivalen gefunden wird.

Die längst vorausgesehene Trennung der **deutschliberalen Partei in Oesterreich** ist jetzt zur vollendeten Thatsache geworden. Plener, welcher sowohl den nationalen als auch den staatlichen Charakter der Partei gewahrt wissen wollte, hatte in dem zur Vorberathung der Constituirung der Partei eingesetzten Comité als Namen der Partei „deutsch-österreichischer Club“ vorgeschlagen und bei der Abstimmung 14 Stimmen dafür gewonnen (darunter Herbst, Sturm, Kapp und Carneri), während Weitlof unter alleiniger Betonung des nationalen Moments über den Namen „deutscher Club“ abstimmen ließ und 11 Stimmen hierauf vereinigte (darunter Strache, Knotz, Pickert, Graf, Goeß und Magg). Die Partei-Conferenz, welcher die definitive Entscheidung in dieser Angelegenheit vorbehalten wurde, hat nun gestern ihr Votum abgegeben. Von den anwesenden 118 Abgeordneten erklärten sich 71 für einen einheitlichen Verband unter der Bezeichnung „deutsch-österreichischer Club“, 47 constituirten sich sofort als „deutscher Club“. Der letztere, die Männer der „schärferen Tonart“ umfassend, ist also doch stärker geworden, als nach Vollzug der Wahlen angenommen werden konnte.

Die Regierung will das Buch über die Colonialpolitik schließen, so äußerte am Sonntage bei einem Wahlbanket in Angers der **französische** Minister Allain Targé, und es ist in der That unverkennbar, daß es der Regierung gegenüber den Beschwerden der Opposition über die Expeditionen nach weit entlegenen Ländern etwas schwül geworden ist. Die Millionen für Tongking allein, welche die hundert weit übersteigen, sind doch auch für das reiche Frankreich nicht eine derartige Kleinigkeit, daß hierauf basirte geschickte Angriffe ohne Eindruck bleiben sollten. Allain Targé fügte noch hinzu, daß die durch die Ereignisse in Tongking zur Nothwendigkeit gewordenen Thatsachen nicht zu einem förmlichen System gemacht werden würden, und mit Beifall nahmen die Versammelten diese Ausführungen hin. Man darf gespannt sein, was nun aus dem madagassischen Abenteuer werden wird.

Italien leidet wieder schwer unter den Folgen der sich ausbreitenden Cholera. Besonders in Sicilien sieht es trübe aus, wo namentlich Palermo furchtbar heimgesucht wird. Am Sonntage fand eine zweimalige Sitzung des Ministerraths statt wegen der dringenden Forderung, welche die Stadt Messina und andere durch die Eisenbahn mit Palermo verbundene Städte wegen vollständiger Isolirung von Palermo gestellt haben, um die Ausbreitung der Cholera zu verhindern. Der Bürgermeister von Messina hat seinen Posten niedergelegt, die Regierung ist jedoch entschlossen, denselben wieder in sein Amt einzusetzen. Die Journale meinen, die Regierung verfüge über hinreichende Kräfte, um der Ordnung, Gesetzlichkeit und Freiheit Achtung zu verschaffen.

Der Papst hat dem Beispiele des Königs Umberto nachgeahmt und hat gleichfalls für die Cholerakranken in Palermo eine beträchtliche Spende angewiesen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Septbr. Der Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Berlin wird jedenfalls nur ein vorübergehender sein und der Fürst ist gewillt, einen Theil des Herbstes in Friedrichsruh zuzubringen und vor Beginn des Reichstages nicht hierher zurückzukehren. Man versichert uns, daß die jetzige Anwesenheit des Fürsten in Berlin lediglich den von langer Hand entworfenen Plänen entspreche und mit politischen Fragen nicht zusammenhänge; überdies könnte nichts verkehrter sein, als die hier und da auflodernde Annahme, das Eintreffen des Fürsten beziehe sich auf die Bewegung in Ostrumelien und dergleichen mehr. Es wird hinzugefügt, die neuesten Vorgänge auf der Balkan-Halbinsel kämen der deutschen Regierung durchaus überraschend und dieselbe würde zunächst eine Bestätigung bezw. weitere Entwicklung der Dinge abwarten, bevor sie zu denselben Stellung nähme. Richtig ist, daß ein überaus lebhafter Depeschenverkehr zwischen den Mächten sich in diesen Tagen geltend macht.

△ **Berlin**, 21. September. Die reiche Sammlung ethnographischer Schätze, welche der Forschungs-Reisende Dr. Finsch aus Neu-Guinea für das hiesige Museum für Völkerkunde mitgebracht hat, ist heute von dem genannten Forscher dem Director des Museums, Professor Bastian, übergeben worden. Es ist bereits gemeldet, daß der Bau des genannten Museums im Aeußern vollständig und bezüglich der inneren Räume fast vollendet ist. Nur noch die prachtvolle Eingangshalle bedarf der Fertigstellung. Im Erdgeschosse des ausgedehnten Baues befindet sich ein chemisches Laboratorium für die Conservirung der Sammlungen, ferner Auspackungsräume, Magazine, Werkstätten für Schlosser, Tischler, Former und eine Gießerei. Im ersten Stock sind zunächst die Schliemann'schen Sammlungen und auf dem Flügel zur Linken die prähistorischen Sammlungen ausgestellt. In zwei Etagen befinden sich dann die übrigen Ausstellungsräume. Bis jetzt sind indessen nur die Glasschränke aufgestellt, während die Einordnung der Gegenstände, welche nach Hunderttausenden zählen, vielleicht bis zu ihrem Abschlusse noch ein volles Jahr in Anspruch nehmen wird. Im ersten Stock befindet sich auch noch ein Hörsaal für mehr als 200 Personen und eine Anzahl von Räumen für die Bibliothek.

* **Berlin**, 21. Septbr. Die Publication der

kaiserlichen Verordnung wegen Inkrafttreten des Unfallversicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 und Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf das Transportgewerbe dürfte officiöser Mittheilung zufolge in den nächsten Tagen erfolgen. Die betreffende Verordnung liegt augenblicklich Sr. Majestät dem Kaiser vor.

* **[Lotteriewesen.]** Der „Reichsanzeiger" druckt in seinen Zeitungsstimmen eine Auslassung der „Berl. Zeitungscorrespondenz" ab, in der ausgeführt wird, die Regierung werde sich über kurz oder lang einem eigenen Antrage auf Vermehrung der Loose der preuß. Staatslotterie nicht entziehen können, wenn nicht das gesammte Lotteriewesen von Reichswegen einer gründlicher Regelung unterzogen werde.

* **[In der Rede des Herrn v. Bennigsen]** vor der nationalliberalen Parteiversammlung in Hannover, die wir gestern im Auszuge mittheilten, verdient wohl der Theil noch eine besondere Aufmerksamkeit, in welchem er sich über das Parteiwesen in den Parlamenten in der bekannten geringschätzigen Weise des Reichskanzlers äußert. Herr v. Bennigsen hat dabei vergessen, daß ihm, der doch eben nichts weiter als ein Parlamentarier ist, dies Raisonnement sehr schlecht ansteht. Er sagt nach dem Berichte der „Nat.-Ztg.":

„Es läßt sich durchaus nicht verkennen, daß die Art, wie das Parteitreiben, zum Theil auch das Gebahren der Parteiführer in den letzten Jahren in den Parlamenten sich gestaltet hat, Grund zur Beschwerde für weite Kreise der Bevölkerung in Deutschland und nicht immer die erfreulichsten Eindrücke hinterlassen hat. Ich stehe ja jetzt auch aus verschiedenen Gründen, die zu erklären Sie mir wohl erlassen werden, dem parlamentarischen Leben fern. Es mag insofern von mir unbescheiden scheinen, darüber zu urtheilen, aber ich glaube mir doch eine gewisse Unbefangenheit beimessen zu können, und so kann ich mit vielen aus unserm deutschen Volke nicht leugnen, daß das Ueberwuchern des Fractionswesens, das Vordrängen persönlicher Elemente, persönliche Zwistigkeiten, das Ueberwuchern des eigentlichen Fractions-Interesses, das Geltendmachen desselben gegenüber den großen Aufgaben des Landes und des Staates wohl vielfach die Schuld tragen an denjenigen Erfahrungen, auf welche ich vorhin hingewiesen habe. M. H.! Das Parteiwesen darf niemals Selbstzweck im Staatsleben sein! Wenn man Wochenlang erlebt hat, daß die parlamentarische Mühle zwar klappert, aber kein Mehl giebt, so ist es nicht zu verwundern, daß viele Kreise weniger Interesse solchen Verhandlungen zuwenden, und noch weniger ist es zu verwundern, wenn die Parteiführer und die Parteivertreter in einer solchen Weise unter Vordrängen der Persönlichkeiten sich gegenseitig wie die homerischen Helden mit Kraftausdrücken urwüchsiger Art begrüßen. (Allseitiges Bravo.) Das mag ein angemessener Sport für die Herren sein; draußen denkt man aber über diese Dinge zum Theil ganz anders und niemals sollten doch diese verdienstlichen Männer vergessen, daß sie doch nicht alle homerische Helden sind (Bravo!) und daß bei der Art, wie die stenographischen Berichte und die Zeitungsberichte die Kämpfe der Fractionen und die persönlichen Kämpfe wiedergeben, doch die Verklärung des jonischen Sängers ihnen gänzlich fehlt. (Bravo!) In dieser Hinsicht ist es in letzter Zeit ja etwas besser geworden, die Erkenntniß des Uebels ist in weite Kreise gedrungen; hoffen wir, daß in den Parlamenten selbst auf diesen Gebieten die künftige Legislaturperiode in Preußen noch ein weiteres Aufsteigen zum Besseren ergiebt."

* **Aus Braunschweig** wird gemeldet, daß Staatsminister Graf Görtz-Wrisberg in diesen Tagen nach Berlin reist, um nunmehr im officiellen Auftrage des Regentschaftsraths mit dem Fürsten Bismarck die Verhandlungen wegen der bevorstehenden Wahl eines Regenten zu beginnen.

Straßburg i. E., 20. September. Das der Naturforscher-Versammlung von der Stadt Straßburg in den Räumen des Stadthauses gegebene Fest nahm einen glänzenden Verlauf. — Heute Vormittag 10 Uhr fuhren die Mitglieder der Versammlung mit zwei Extrazügen nach Zabern und hielten, dort angekommen, festlichen Einzug in das geschmückte Städtchen. Staatssecretär von Hofmann, Unterstaatssecretär Ledderhose, Bezirkspräsident Back, Präsident des Landesausschusses Schlumberger und viele andere Notabilitäten nahmen an dem Zuge Theil. Mittags 1 Uhr wurde ein weiterer Ausflug nach den Ruinen Hohbarr und Geroldseck unternommen. Abends 6 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Straßburg. Eine prachtvolle Beleuchtung des Münsters beschloß die heutigen wohlgelungenen Festlichkeiten.

München, 20. September. Der Großherzog und die Frau Großherzogin, sowie Prinz Ludwig von Baden, das schwedische Kronprinzenpaar und Prinz Oskar von Schweden kamen heute Abend 10 Uhr von Schloß Hohenburg hier an und begaben sich alsbald in das Hotel „Zu den vier Jahreszeiten" zur Begrüßung des Königs und der Königin von Rumänien, welche kurz vorher hier eingetroffen waren. Der Großherzog, die Frau Großherzogin und Prinz Ludwig von Baden werden noch in der Nacht nach Karlsruhe zurückkehren.

Frankreich.

Paris, 21. September. Der Minister des Auswärtigen empfing heute Vormittag den diesseitigen Botschafter in Petersburg, General Appert, welcher morgen nach Petersburg zurückreist. Die Botschafter Baron Courcel und Waddington werden sich demnächst auf ihre Posten nach Berlin resp. London zurückbegeben. (W. T.)

England.

* **[Das Lebensversicherungswesen in England.]** Das Kapital der Lebensversicherungs-Gesellschaften in England belief sich am Schluße des Jahres 1884 auf 2810 Mill. Mk. d. i. 70 Mill. mehr als in 1883. Die Prämieneinnahmen betrugen in 1884 ca. 250 Mill. Mk. Die in 1883 gezahlten Forderungen beliefen sich auf 210 Mill. Mk. Und diese großartige Leistung ist lediglich durch private Thätigkeit und die vortreffliche Organisation der Versicherungsgesellschaften, deren solide und coulante Grundsätze, ohne Einmischung des Staates herbeigeführt.

Holland.

Am Sonntag fand im Haag eine große Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts statt. Gegen Mittag begaben sich etwa 1500 Personen, unter ihnen sämmtliche Delegirten der Sectionen des Vereins für das allgemeine Stimmrecht, der allgemeinen Arbeiterliga und der socialdemokratischen Liga, im Ganzen etwa 100 Städte vertretend, in geordnetem Zuge mit Bannern und Fahnen aus dem Centrum der Stadt nach dem Saale im Kunstgebäude, wo unter Theilnahme von etwa 3000 Personen ein Meeting abgehalten wurde. Nach Verlesung mehrerer aus Brüssel und Paris eingegangener Zustimmungs- und Sympathieadressen traten mehrere Redner auf, von denen hauptsächlich hervorgehoben wurde, daß es das letzte Mal sei, daß man der Regierung die Wünsche des Volks in dieser gesetzlichen Weise zur Kenntniß bringe und daß die Regierung selber die Folgen zu tragen habe, wenn sie dem Volke das allgemeine Stimmrecht nicht zugestehe. Hierauf wurde einstimmig eine bezügliche Resolution angenommen, welche den Präsidenten der Kammern und dem Minister des Innern überreicht wurde.

Der zu diesem Zwecke entsendeten Deputation bestritt der Minister Heemskerk das Recht, von einer Nationalversammlung zu sprechen, und stellte ebenso in Abrede, daß die gegenwärtige sociale und wirthschaftliche Lage sich durch das allgemeine Stimmrecht bessern werde; anderenfalls würde er auf Seiten der Deputation stehen. Die Regierung habe bereits Gesetzentwürfe zur Ausdehnung des Stimmrechts vorgelegt, man müsse das Resultat abwarten.

An demselben Tage fand die **Eröffnung der Generalstaaten** durch den König statt. Man fürchtete, daß es dabei zu Unruhen kommen würde; es kam aber kein Zwischenfall vor. Die Thronrede, mit welcher der König die Eröffnung vollzog, sagt, die Beziehungen der Niederlande zu den fremden Mächten seien die freundschaftlichsten, die Theilnahme des Landes an den Conferenzen bezüglich des Congogebietes und des Suezcanals bezeuge, daß die Niederlande noch immer ihren Platz unter den Seemächten einnehmen. Hinsichtlich des Budgets bemerkt die Thronrede, daß die Finanzen Einschränkungen in den Ausgaben und eine Erhöhung der Einnahmen erheischen. Die zur Herbeiführung eines besseren Standes der Dinge in Atchin ergriffenen Maßregeln seien ausgeführt worden, ohne auf große Schwierigkeiten zu stoßen; fortgesetzte Wachsamkeit und Ausdauer seien dort aber nach wie vor nothwendig.

Von der Marine.

V **Kiel**, 20. Sept. Heute erfährt man erstens, weshalb das Geschwader am Freitag Nachmittag ziemlich abgekürzt wurde, und zweitens, daß morgen wiederum ein Manöver auf der hiesigen Außenrhede stattfinden wird. Unsere Leser werden sich erinnern, daß das Geschwader am 16. d. von hier auslief. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr passirte zunächst der Aviso „Blitz" mit der ersten Torpedoboots-Division Korsör nordwärts steuernd und um 7 Uhr folgte das Geschwader, aus acht Schiffen bestehend. Im nördlichen Theil des Großen Belt fand in der Nacht auf den 17. d. ein Manöver statt, bei welchem die Torpedoboots-Division versuchende Angriffe auf das Geschwader machte. Bei dieser Gelegenheit ereignete sich wieder ein Unfall. Das Panzerschiff „Baiern" gerieth auf Grund. Nach einem Telegramme aus Faaborg an Ritzaus Büreau in Kopenhagen geschah dies nördlich von Lundeborg. Durch dieses Malheur wurde „Baiern" verhindert, am Freitag Vormittag an dem Angriffe von Kiel Theil zu nehmen. Das Schiff, durch eigene Hilfe von Grund abgekommen, ist alsbald wieder zum Geschwader. Am Freitag Nachmittag aber, während des zweiten Angriffs, zeigte sich plötzlich der Aviso „Blitz" unter Parlamentärflagge vor der Sperre und soll die Meldung gemacht haben, daß „Baiern" Wasser im Raum habe. Kurz darauf wurde das Signal: „Die Uebung ist beendet" gegeben und „Baiern" dampfte von der Außenrhede nach dem inneren Hafen und direct ins Dock. Der Schaden, den das Schiff erlitten hat, soll ein unbeträchtlicher sein. — Heute Vormittag ist das Geschwader, wie gestern ausgelief, wieder hier eingetroffen. In der verflossenen Nacht hat nun unsere Blaujacken Ruhetag, der ihnen nach den enormen Anstrengungen der letzten Tage herzlich zu gönnen ist. Morgen findet das obenerwähnte Manöver auf der hiesigen Außenrhede statt. Die Dispositionen hierfür sind, wie wir erfahren, folgende: Contre-Admiral v. Blanc wird mit dem Uebungsgeschwader die Vertheidigung des Hafens leiten, während aus Schiffen der hiesigen Defensivflotte ein Angriffsgeschwader gebildet wird. Da die Forts nicht besetzt werden und mithin nicht activ in den Kampf eingreifen, wird also ein regelrechtes Seegefecht stattfinden. Am Dienstag Morgen geht das ganze Geschwader nach Eckernförde, wo Vormittags ein großes Landungsmanöver stattfinden wird, zu welchem Zwecke Seebataillon und sonstige Marinetheile morgen von Kiel nach Eckernförde infradirt werden. Wir meldeten am Freitag von einer Collision zwischen dem Marinedampfer „Greif" und dem Panzerschiff „V 2". Beide Schiffe befinden sich zur Reparatur im Werftbassin. „Greif" hat seine Gallionsfigur eingebüßt und sonst Schaden erlitten, „V. 2" hat eine große Beule erhalten, daß zwei Mann bequem darin Platz finden können.

Danzig, 22. September.

Wetteraussichten für Mittwoch, 23. September.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.
Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Westwinden veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Zum Lokalverkehr Danzig-Zoppot]** schreibt man uns heute aus unserem Leserkreise:
„In dem heutigen Schnellzuge, welcher um 7 Uhr 15 Min. Morgens fahrplanmäßig nach Stettin abgeht, hatte sich eine größere Anzahl Fahrgäste für Zoppot eingefunden, darunter ein hiesiger Rechtsanwalt und verschiedene Zeugen, welche zu einem Termine nach Zoppot mußten. Ihnen wurde nun die unangenehme Mittheilung gemacht, daß dieser Zug keine Passagiere nach Zoppot mitnehme, und daß der frühere Zug nach Zoppot um 11 Uhr 21 Min. Vormittags abgelassen werde. Es scheint doch entschieden geboten, in dieser Beziehung Remedur zu schaffen. Wenn die Bahnverwaltung mit dem 7 Uhr 15 Min.-Zuge keine Passagiere für Langfuhr, Oliva und Zoppot mitnehmen will, so ist es doch unbedingt nothwendig, daß ein Lokalzug in den Morgenstunden zur Beförderung solcher eingelegt wird. Uebrigens ist das Fernhalten des erwähnten Schnellzuges vom Lokalverkehr für die Zeit der Badesaison einem Bedürfnisse entsprungen, jetzt, wo der Verkehr erheblich nachgelassen hat und die Vormittags-Lokalzüge aufgehoben sind, könnte jene Beschränkung getrost aufgehoben werden."

* **[Terrain-Regulirung.]** Das links an der von Neufahrwasser nach Brösen führenden Chaussee belegene, vor einiger Zeit von dem Militärfiscus zur Benutzung für die in dem dortigen neuen Kasernen-Etablissement untergebrachte Militär erworbene Terrain, das ehemalige sogenannte Olivaer Freiland, ist seitens der Militär-Verwaltung jetzt vollständig eingeebnet und mit Grenzsteinen versehen worden. Behufs Festlegung des aus Dünensand bestehenden Untergrundes ist mit erheblichen Kosten eine große Menge Lehmerde dort geschafft worden.

* **[Amtliche Entgegnung.]** Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten werden wir um Veröffentlichung folgender Kundgebung ersucht:
Nach einer Correspondenz im gestrigen Abendblatt soll bei der Wahl eines Magistratsmitgliedes in Marienburg ein Stadtverordneter die Annahme der Wahl mit dem Bemerken abgelehnt haben, er wolle nicht in die Lage kommen, daß event. die königl. Regierung Schulzeugnisse und Befähigungsnachweis verlange, wie dies in letzter Zeit geschehen sei. — Ein solches Verlangen ist nicht gestellt worden. In dem Falle, auf den die Bemerkung sich wahrscheinlich bezogen hat, ist seitens der Aufsichtsbehörde der zum Beigeordneten Gewählte nur ersucht, sich selbst über seine Befähigung zu erklären, da ihm ein selbständigen Beamten übertragenes Decernat zu übernehmen. Dabei wurde auf Art. IX der Instruction vom 20. Juni 1853 zur Ausführung der Städteordnung hingewiesen, wonach eine Behörde, welche ohne die begründete Befähigung, der Gewählte den Erfordernissen seiner Stellung als Gemeinde- und Staatsbeamter genügen werde, die Bestätigung ertheilen wollte, sich einer schweren Verantwortlichkeit aussetzen würde, und wonach die Regierung zu ermessen hat, auf welche Weise die Ueberzeugung von der Befähigung des Gewählten zu erlangen ist und zu diesem Zwecke nöthigenfalls eine Prüfung angeordnet werden kann.

Danzig, 22. Septbr. 1885.

Der Regierungs-Präsident Rothe.

* **[Quartettsänger-Concert.]** Es hat sich hier unter dem Titel „Deutsche Quartett- und Concertsänger" eine Sängergesellschaft gebildet, welche ihr erstes Concert nächsten Sonntag gemeinsam mit der Theil'schen Capelle im Saale des Schützenhauses zu geben beabsichtigt.

* **[Neuer Notar.]** Herr Rechtsanwalt Silberstein in Danzig ist zum Notar ernannt worden.

* **[Prämiirungen.]** Außer der Danziger Oelmühle und der Firma A. Zausmer, deren wir früher schon erwähnten, haben auf der Weltausstellung zu Antwerpen noch Auszeichnungen erhalten: Hr. Felix Gepp in Danzig, die Cellulosefabrik und Hr. Grüneck in Neufahrwasser je eine bronzene Medaille.

** **[Veränderungen im Grundbesitz]** in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1. Stolzenberg Nr. 348/51 von den Zimmergesell August Fischer'schen Eheleuten in Kl. Walddorf an die Roßschlächter Carl Leonhard'schen Eheleute für 2400 M.; 2. Sasperstraße Nr. 5 von der Wittwe Henriette Strieping, der Wittwe Albertine Much, der Wittwe Louise Grenialdi und dem Dampfbootführer John Recht an den Schiffscapitän Heinrich Niemann für 6000 M.; 3. Kl. Krämergasse Nr. 1 und 3 von dem Notar Rosenheim als Bevollmächtigter der Schuhmacher Braunsdorf'schen Erben an die Schuhmachermeister Julius Manja'schen Eheleute für 22 500 M.; 4. Stolzenberg Nr. 664 von den Wallmeister August Fieck'schen Eheleuten an den Schuhmachermeister August Krentner für 190 M.; 5. Jungferngasse Nr. 5 von der Wittwe Friederike Milinowski an die Bauunternehmer Wilhelm Wasilowski'schen Eheleute für 12 000 M.; 6. Drehergasse Nr. 20 von dem Kaufmann Carl Voigt an die verehelichte Kaufmann Laura Pfeiffer, geb. Cornehls, für 36 000 M.; 7. Ein Trennstück des Grundstücks Abegggasse Nr. 5b von 1,70 Ar von der Abeggstiftung an die Zimmermstr. Wilhelm Koslowski'schen Eheleute für 2192 M.; 8. Tischlergasse Nr. 57 von den Schmiedemstr. Joh. v. Domarus'schen Eheleuten an den Schlossermstr. Julius Müller für 7650 M.; 9. Vorst. Graben Nr. 19 von den Hofbesitzer Heinrich Epp'schen Eheuten an die Bernsteindrechsler Carl Schmidt'schen Eheleute für 12 600 M. B. Durch Erbgang: 10. Langgasse Nr. 26 nach dem Tode des Juda Auerbach von dessen Erben an die hinterbliebene Wittwe Johanna Auerbach in Breslau zum Eigenthum abgetreten; 11. Schüsseldamm Nr. 34 nach dem Tode der Wittwe Ketterling auf deren Tochter Cäcilie Krause geb. Ketterling zum Alleineigenthum übergegangen; 12. Tagnetergasse Nr. 3 nach dem Tode des Korbmachermstrs. Michael Sachs auf dessen hinterbliebene Wittwe, jetzt wieder verehelichte Fabrikmeister Hagel zum Eigenthum übergegangen; 13. Vorst. Graben Nr. 19 nach dem Tode des Rentier Bernhard Epp'schen Eheleute auf deren Tochter, verehelichte Hofbesitzer Eva Epp zum Eigenthum übergegangen; 14. II. Neugarten Nr. 667, Altst. Graben Nr. 72 und Töpfergasse Nr. 14 nach dem Tode der Wittwe Renate Gulich auf ihren Sohn, den Kaufmann Joh. Gulich zum Eigenthum übergegangen; 15) Petershagen a. R. Nr. 19/20 und Petershagen außerhalb Thores Nr. 1181 nach dem Tode der Frau Johanna Otto auf den hinterbliebenen Wittwer Wilhelm Otto zum Alleineigenthum übergegangen für 28 000 M.; 16) Bischofsgasse Nr. 19 nach dem Tode des Nagelschmiedemeisters August Fieck von den Erben desselben an den Miterben Wallmeister August Fieck zum Eigenthum abgetreten für 1500 M.; 17) Stolzenberg Nr. 664 nach dem Tode des Nagelschmiedemeisters August Fieck von den Erben desselben an den Miterben Wallmeister August Fieck zum Eigenthum abgetreten für 190 M.

* **[Unglücksfall.]** Der Arbeiter Rudolf Volkmann erlitt gestern gegen Abend auf einem an Schäferei löschenden holländischen Dampfer dadurch eine schwere Verletzung der linken Hand, daß er mit derselben in eine Winde kam. Die Kammräder hatten ihm im Augenblick den Ringfinger 4 Mal gebrochen, so daß im Stadtlazareth Amputation erfolgen mußte, während der kleine und der Mittelfinger total auseinander gequetscht waren.

* **[Messerstecherei.]** In Folge geringfügigen Wortstreites erhielt in vergangener Nacht der Maurer Max Nürnberger angeblich in einem Schanklokale zu Stadtgebiet einen Messerstich in die linke Hüfte und einen zweiten über der Stirn. Die Wunden wurden ihm im Stadtlazareth zugenäht.

* **[Straßenraub.]** In der Nähe der Kalkschanze angelte gestern der ca. 60 Jahre alte Rentier Eltermann. Ein Arbeiter kam dort zu ihm heran und fragte ihn nach der Zeit. Als Hr. E. die Uhr aus der Tasche zog, um die Frage zu beantworten, wurde ihm dieselbe entrissen. Der Dieb ergriff schleunigst die Flucht, wurde aber von Herrn E. und dem in der Nähe weilenden Maschinenführer S. verfolgt. Die Jagd ging über Gräben und Wiesen fort, bis der Dieb von den Arbeitern der Imprägniranstalt vor dem Olivaerthor ergriffen wurde. Herr E. erhielt die Uhr zurück. Der Dieb wurde zunächst der Olivaerthorwache und von dort der Polizei übergeben.

-g- **[Strafkammer.]** Unsere Leser entsinnen sich noch eines größeren Schwurgerichtsprozesses, der Anfangs Juli d. J. hier verhandelt wurde. Der 68jährige Gasthofbesitzer August Hoffmann aus Schönberg (Kreis Carthaus) wurde damals wegen Anstiftung zu einem Mordversuch, der gegen den Gensdarm Friese gerichtet war, zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Ausgeführt hatte den Mordversuch der Hofbesitzer Fillbrandt. Der Töpfer Heinrich Perl war mit in die Sache verwickelt, indem er sich zu einem Entlastungszeugniß meldete, dessen Richtigkeit beanstandet wurde. Er wurde wegen Meineides mit 3 Jahren Zuchthaus bestraft und hat sich bei dem Erkenntniß beruhigt, während Hoffmann die Revision des Prozesses beantragte, über welche das Reichsgericht noch nicht entschieden hat. — Die Veranlassung zu den im Jahre 1883 begangenen Strafthaten schien Brodneid zu sein, den Hoffmann gegen den Besitzer des Gasthauses „Zum Thurmberg", Ziesow, empfand. Zu dem Besitze des letzteren gehört ein auf der anderen Seite gelegener tiefer Brunnen mit sehr schönem Wasser. Anfangs Juni bemerkte der Besitzer, daß das Wasser im Brunnen trübe und übelschmeckend war; es wurden Nachforschungen angestellt und man fand auf dem Boden des Brunnens einen Sack mit höchst übelriechendem Pferdefleisch. Der Brunnen wurde gründlich gereinigt und mit einem verschließbaren Deckel versehen. Der Deckel wurde mehrere Male in widerwärtiger Weise besudelt vorgefunden. Mitte Juli v. J. wurde in Schönberg das Fest der Grundsteinlegung der neuen evangelischen Kirche gefeiert, welches im Gasthause „Zum Thurmberg" stattfand. Am Morgen vorher fand man den Deckel des Brunnens gewaltsam aufgebrochen und den Brunnen in derselben Weise verunreinigt wie früher. Der Angeklagte Perl wird beschuldigt, die Verunreinigung resp. Vergiftung des Brunnens auf Anstiftung des Hoffmann ausgeführt zu haben. Außerdem ist er noch der Beleidigung der Mitglieder des Kreis-Ausschusses des Kreises Carthaus sowie des Landraths dieses Kreises angeklagt. Er war nämlich um den Consens zum Bier-Ausschank eingekommen und hatte sein Gesuch damit begründet, daß in dem Ziesow'schen Gasthause der Brunnen so häufig in unbrauchbarem Zustande sei. Sein Gesuch wurde zurückgewiesen, er wandte sich darauf in mehreren Briefen beschwerdeführend an das Bezirksamt und auch an den Landrath, in denen die beleidigenden Aeußerungen enthalten sind. — Die Angeklagten bestreiten die ihnen zur Last gelegten Strafthaten. Gegen Perl liegen folgende Verdachtsmomente vor: Zunächst soll er im trunkenen Zustande seiner Ehefrau die That erzählt haben, ferner ist er in der Nacht vor der letzten Brunnenvergiftung zwei Mal in der Nähe des Brunnens gesehen worden, endlich soll er zu einem gewissen Hinze gesagt haben, wenn seine Frau und noch ein anderer Zeuge ihn „angeben", dann könne es schlimm für ihn werden. In Betreff der Beleidigungsklage behauptet er, daß ihm der Inhalt der Briefe unbekannt sei, er habe sie nur im trunkenen Zustande unterschrieben. Von seiner Ehefrau behauptet er, daß sie ihn hasse und in Folge dessen falsch ausgesagt habe. Uebrigens beschuldigt er alle Belastungszeugen, die Unwahrheit zu sagen. Alles habe sich verbunden, ihn „zu stürzen"; an diesem „Complotte" sind nach seiner Behauptung sogar der Carthäuser Untersuchungsrichter, sowie der Danziger Criminal-Commissarius betheiligt. Gegen Hoffmann ist gravirend, daß sich in der Zeit der in Rede stehenden Vergehen, wie durch mehrere Zeugen bestätigt wird, übelriechendes Pferdefleisch in seinem Besitze befunden hat, daß er durch seinen Sohn Julius einen Sack, der dem im Brunnen vorgefundenen mindestens sehr ähnlich war, mit verdorbenem Pferdefleisch hat füllen und zunächst in einen Stall bringen lassen, sowie endlich eine Aeußerung, die er nach Perl's Aussage gemacht hat und durch welche er diesen geradezu zu der verwerflichen That aufgefordert hat. — Zur Ueberführung der Angeklagten sind 27 Zeugen vorgeladen, deren Vernehmung die Verhandlung bis in die Nachmittagsstunden ausdehnt. Die Zeugenvernehmung ergab wunderbare Dinge. Nachdem die Aussagen im Allgemeinen ungünstig für den Angeklagten ausgefallen, sagte der Besitzer Fillbrandt, derselbe, der wegen des Mordversuches auf den Gensdarm Friese verurtheilt worden ist, Folgendes aus, bevor er vereidigt wurde: Er wolle Licht in die Sache bringen, er sei derjenige gewesen, der das Fleisch in den Brunnen geworfen habe, Hoffmann habe ihn dazu verleitet und ihm 10 Thaler gegeben; damals, als der Prozeß wegen des Mordversuches schwebte, habe er die Schuld auf sich genommen, in Wahrheit habe er aber diese That, die er damals einräumte, nicht begangen. Nach dieser merkwürdigen Erklärung gab der Angeklagte Perl die noch merkwürdigere ab, daß er derjenige sei, der auf Friese geschossen habe. Die beiden hätten sich gewissermaßen in die Schuld getheilt. Mit großer Erregung und thränendem Auge protestirte Hoffmann gegen Fillbrandt's Behauptung. In Bezug auf die Perl'sche Erklärung constatirt der Staatsanwalt, daß der Angeklagte sich bei dem Regierungs-Präsidenten nach Fillbrandt's Festnahme um die Belohnung beworben habe, welche für die Entdeckung des Thäters ausgesetzt gewesen war, da seine Bemühungen mit dazu geholfen hätten.

[Polizeibericht vom 22. Sept.] Verhaftet: Zwei Arbeiter, 1 Schlosser wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Wittwe wegen Beleidigung, 1 Schuhmacher, 1 Arbeiter, 1 Stuckateur wegen groben Unfugs, 3 Bettler, 1 Dirne. — Gestohlen: 15 Tauben, 1 silberne Cylinderuhr, 1 Maulkorb. — Gefunden: 1 Taschenmesser, 1 Stubenschlüssel. Abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: Auf dem Johannisberge — Zinglershöhe — eine goldene Damenuhr, gez. P. J. Gegen Belohnung abzugeben Pfefferstadt N. 53, III Tr.

z. **Zoppot**, 22. Sept. Am Sonnabend fuhren die Fischer Posanski und Gulland von hier zum Fischen auf die hohe See und kehrten nicht wieder zurück. Um ¼4 Uhr Nachmittags wurde das Boot mit seinen beiden Insassen noch von anderen Zoppoter Fischern gesehen, dann verschwand es plötzlich und vollständig spurlos. Beide Fischer, die, wie man vermuthet, verunglückt sind, waren verheirathet, und es hinterläßt P. eine Frau und 2 Kinder, von denen das jüngste gerade am gestrigen Sonntage getauft werden sollte, während G.'s Frau — erst seit einigen Monaten verheirathet — ihrer Entbindung in kurzer Zeit entgegensieht.

8 **Marienburg**, 21. September. Der eine von uns vorgestern Abend von hier aus beobachtete Feuerschein im kleinen Werder hat, wie wir zuverlässig erfahren, von einem Brande in dem eine Meile von hier entfernten Jonasdorf hergerührt, woselbst das ganze Gehöft des Besitzers Adolf Neumann, bestehend in Wohnhaus, Stall und Scheune, ein Raub der Flammen geworden ist. Das Feuer kam in der Scheune aus und theilte sich sehr schnell dem daranstoßenden Stallgebäude mit, von wo die Flammen auf das isolirt stehende Wohnhaus übersprangen und auch dieses einäscherten. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. — Für das Meistgebot von 241 000 M. erstand der Weinhändler Hermann Conrad hierselbst in voriger Woche das früher den Geschwistern Conrad gehörige Grundstück unter den hohen Lauben, auf dem sich die wohlbekannte Weinhandlung befindet, in freiwilliger Auction.

† **Briesen**, 21. September. Gestern Abend brannten auf dem Gute Bielau im Kulmer Kreise alle Wirthschaftsgebäude mit dem ganzen Ernteeinschnitt nieder; auch Vieh und alle Ackergeräthe verbrannten mit. Nur das Wohnhaus allein blieb stehen.

Jastrow, 20. September. Ein furchtbares Gewitter, verbunden mit gewaltigem Orkan, wüthete hier in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. Der Sturm hat besonders an Obstbäumen und in Wäldern erheblichen Schaden angerichtet. Allein an der Strecke der Berlin-Königsberger Chaussee von hier nach Flederborn sind 27 zum Theil 1 Meter im Durchmesser starke Pappeln entwurzelt. (N. W. M.)

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 21. Sept. Ein blutiges Drama spielte sich am gestrigen Nachmittage zu Dorf Rehhof ab, welches die Gemüther des genannten Dorfes und der Umgegend in die größte Erregung versetzt. Zwei Arbeiter aus Rehheide Namens Witzki und Borkowski lebten seit kurzer Zeit wegen geringfügiger Ursache in Feindschaft. Ob nun diese Feindschaft am gestrigen Tage neue Nahrung gefunden, weiß man nicht; genug, der Arbeiter Witzki machte kurze Zeit vor der That zu dem Arbeiter Potowski aus Rehheide die Aeußerung, daß „heute Einer — Witzki oder Borkowski — d'ran glauben müsse". Unweit des H. Ewert'schen Hotels zu Rehhof trafen die Feindseligen zusammen, wo nach kurzem Wortwechsel Witzki einen geladenen Revolver zog und damit seinem Gegner Borkowski durch's Herz schoß, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Mörder entfloh und war bis gestern Abend noch nicht aufgefunden worden. Zu seiner in Rehheide wohnenden Mutter soll Witzki nach erfolgter That noch geäußert haben, daß er sich nicht transportiren lassen und sich freiwillig dem Gerichte Stuhm stellen wolle, was indeß noch nicht erfolgt ist.

Thorn, 21. Sept. In die Wahlbewegung tritt nun auch der hiesige freisinnige Wahlverein ein; der Vorstand desselben ladet die Mitglieder und Gesinnungsgenossen zu einer am nächsten Sonntag stattfindenden Versammlung ein, in welcher über die von der liberalen Partei für die bevorstehende Landtagswahl aufzustellenden Candidaten berathen werden soll.

* **Aus dem Neidenburger Kreise** schreibt man dem „G.": Die Schweineeinfuhr aus Polen nimmt einen großen Umfang an. Am vorigen Freitag sind in Illowo etwa 40 und heute über 70 Waggons mit Schweinen beladen worden. Die Einfuhr darf nur Freitags und zwar per Eisenbahn erfolgen. An Zöllen sind für die eingeführten Schweine in Illowo bereits mehr als 20 000 M. erhoben worden.

őő **Osterode**, 21. Sept. Aus unbekannter Veranlassung versuchte gestern Vormittag die Wittwe H. auf dem evangelischen Kirchhofe, und zwar auf dem Grabe ihrer Tochter, sich mittelst eines Messers den Hals zu durchschneiden, was jedoch durch Besucher des Kirchhofes vereitelt wurde. — Die am 18. d. M. hier versammelt gewesenen Handwerker und Fabrikarbeiter haben in Sachen der Sonntagsarbeit vor dem Regierungs-Commissar erklärt, daß sie wünschen, es bei dem bisher Bestandenen, also Arbeit am Sonntag in dringenden Fällen, zu belassen.

≶ **Bromberg**, 21. Sept. Für die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause hat die polnische Partei in unserem Wahlkreise die ersten Veranstaltungen getroffen. Gestern fand hierselbst eine Versammlung von polnischen Urwählern statt. Man einigte sich nach kurzer Debatte, auf die Candidatenliste die Rittergutsbesitzer v. Komierowski auf Komierowo, v. Koczorowski auf Dembno und den Amtsrichter Jarochowski aus Posen zu stellen. Demnächst wird eine Wähler-Versammlung des Kreises Wirsitz, der mit dem Bromberger Kreise einen Wahlkreis bildet, in Nakel einberufen werden. Hoffentlich werden sich die deutschen Parteien nun auch bald aufraffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

☞ **Wien**, 22. Sept. (W. T.) Der „Pol. Corr." **wird aus Belgrad telegraphirt: Nach einer Berathung des Ministerraths unter dem Vorsitze des Königs ist ein Ukas erschienen, welcher die Mobilisirung der Armee verfügt und die Skupschtina zum 1. Oktober nach Nisch einberuft. Ferner ist das Preßgesetz und Versammlungsrecht einstweilen außer Geltung gesetzt. Die „Pol. Corr." meldet, Gavril Pascha sei nach Sofia gebracht worden.**

Rom, 22. Septbr. (W. T.) Die „Stampa"

meldet: Die Schiffe „Rapido-Egadi" und „Maria Pia" sind vorgestern von Messina eingetroffen, wo wegen der Choleramaßregeln Unruhen ausgebrochen waren, und landeten neun Bataillone Infanterie. Die Stadt scheint, seitdem die Truppenverstärkung in Sicht ist, ruhiger. Es ist angeordnet worden, daß die aus Palermo eintreffenden Eisenbahnzüge vom Militär escortirt werden, damit die Bevölkerung deren Einfahren in Messina, Catania und Caltanisetta 2c. nicht hindere. Vorgestern Abends zerstreute die Polizei auf dem Bahnhofe Licata eine Menschenansammlung trotz des Widerstandes derselben, welche das Einfahren von Trains nicht zulassen wollte. Hierbei wurden zwei Personen getödtet.

— Vorgestern fanden heftige Erdstöße in Benevent statt, welches seit 200 Jahren bereits sieben Mal durch Erdbeben zerstört worden ist. Die Bevölkerung lagert im Freien.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 22. September.

	Crs. v. 21.				Crs. v. 21.
Weizen, gelb			II.Orient-Anl.	59,70	59,90
Sept.-Oktbr.	154,20	154,50	4% rus.Anl.80	80,25	80,50
April-Mai	167,50	167,50	Lombarden	219,50	220,50
Roggen			Franzosen	466,50	467,50
Sept.-Oktbr.	131,70	132,20	Cred.-Actien	458,00	463,50
April-Mai	144,00	144,00	Disc.-Comm.	188,75	190,00
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	145,00	145,10
Sept.-Oktober	23,50	23,60	Laurahütte	91,10	91,40
Rüböl			Oestr. Noten	162,15	162,70
Sept.-Oktbr.	44,90	45,00	Russ. Noten	199,60	201,00
April-Mai	47,50	47,30	Warsch. kurz	199,10	200,40
Spiritus			London kurz	20,34½	20,35½
Sept.-Oktbr.	40,80	41,10	London lang	20,27	20,27½
April-Mai	41,30	41,80	Russische 5% SW.-B. g. A.	61,10	61,70
4% Consols	103,50	103,60	Galizier	94,90	95,40
3½% westpr. Pfandbr.	96,80	96,80	Mlawka St.-P.	116,80	117,90
4% do.	101,40	101,40	do. St.-A.	72,60	72,10
5% Rum.G.-R.	92,50	92,60	Ostpr. Südb.		
Ung.4% Gldr.	81,00	81,00	Stamm-A.	103,60	102,25

Neueste Russen 94,80. Danziger Stadtanleihe 101,50.
Fondsbörse: matt.

Hamburg, 21. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 142,00—152,00. Roggen loco still, mecklenb. loco 140,00—148,00, russischer loco ruhig, 100—106. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 46⅛, ℘r Oktober —. — Spiritus matt, ℘r Sept.-Oktbr. 31⅛ Br., ℘r Oktober-Novbr. 31 Br., ℘r November-Dezember 30¼ Br., ℘r April-Mai 30⅞ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,65 Br., 7,55 Gd., ℘r Septbr. 7,55 Gd., ℘r Oktober-Dezember 7,60 Gd. Wetter: Regenschauer.

Bremen, 21. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest, aber ruhig. Standard white loco 7,50 bez.

Wien, 21. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,50, 5% österr. Papierrente 99,60, österr. Silberrente 83,30, österr. Goldrente 109,00, 4% ungar. Goldrente 99,55, 5% Papierrente 91,35, 1854er Loose 126,50, 1860er Loose 139,25, 1864er Loose 170,50, Creditloose 176,00, ungar. Prämienloose 118,00, Creditactien 284,50, Franzosen 288,50, Lomb. 134,75, Galizier 235,00, Pardubitzer 160,00, Nordwestbahn 167,50, Elbthalbahn 159,25, Elisabethbahn 238,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Nordbahn 2320,00, Unionbank 78,25, Anglo-Austr. 100,00, Wiener Bankverein 102,00, ungar. Creditactien 285,25, Deutsche Plätze 61,67, Londoner Wechsel 125,55, Pariser Wechsel 49,70, Amsterdamer Wechsel 103,70, Napoleons 9,95½, Dukaten 5,90, Marknoten 61,65, Russische Banknoten 1,23¾, Silbercoupons 100, Trammwayactien 190,50, Tabaksactien 99,75, Länderbank 98,00, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,50.

Amsterdam, 21. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, ℘r November 209. — Roggen loco fest, auf Termine unverändert, ℘r Oktober 130, ℘r März 142. — Raps ℘r Herbst —. — Rüböl loco 26¾, ℘r Mai 27⅛, ℘r Herbst 26⅛.

Antwerpen, 21. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¼ bez. und Br., ℘r Oktober 18⅛ bez. u. Br., ℘r Oktober-Dezember 18⅜ Br. Fest.

Paris, 21. Septbr. Productenmarkt (Schlußbericht.) Weizen steigend, ℘r Sept. 22,10, ℘r Oktbr. 22,40, ℘r Nov.-Febr. 23,10, ℘r Januar-April 23,50. — Roggen ruhig, ℘r Sept. 14,50, ℘r Januar-April 15,50. Mehl 12 Marques steigend, ℘r Sept. 49,60, ℘r Oktober 50,10, ℘r November-Februar 50,60, ℘r Januar-April 51,30. — Rüböl ruhig, ℘r September 61,00, ℘r Oktober 61,50, ℘r Nov.-Dezember 62,75, ℘r Januar-April 63,50. — Spiritus behauptet, ℘r September 47,25, ℘r Oktober 47,75, ℘r Novbr.-Dezbr. 48,25, ℘r Januar-April 49,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 21. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortifirbare Rente 83,90, 3% Rente 80,65, 4½% Anleihe 109,50, italienische 5% Rente 95,35, Oesterreich. Goldrente —, ungar. 4% Goldrente 80⅛, 5% Russen de 1877 99,60, Franzosen 581,25, Lombardische Eisenbahnactien 281,25, Lombardische Prioritäten 308,00, Neue Türken 14,92½, Türkenloose 38,00, Credit mobilier —, Spanier neue 55⅞, Banque ottomane 515, Credit foncier 1315, Aegypter 325, Suez-Actien 2032, Banque de Paris 642, neue Banque d'escompte 447, Wechsel auf London 25,25½, 5% privileg. türkische Obligationen 365, Tabaksactien —.

London, 21. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, nur englische bessere Sorten beachtet, fremder sehr träge, angekommene Ladungen stetig, Mehl fremder eher schwächer. Erbsen und Mais fest, Gerste und Bohnen eher theurer.

London, 21. Sept. Consols 100, 4% preußische Consols 102⅝, 5% italienische Rente 94⅜, Lombarden 10⅝, 5% Russen de 1871 93, 5% Russen de 1872 93⅝, 5% Russen de 1873 94⅛, Convert. Türken 14⅞, 4% fund. Amerikaner 125⅞, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 79⅛, Neue Spanier 56⅞, Unif. Aegypter 64, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 80. Silber —, neue Aegypter 1⅞, Platz-Disconto ¾%.

London, 21. September. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 21. Septbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 12. September bis zum 18. Sept.: Englischer Weizen 7405, fremder 56 991, engl. Gerste 1024, fremde 11 580, engl. Malzgerste 13 327, fremde —, engl. Hafer 2804, fremder 83 499 Orts. Engl. Mehl 18 122, fremdes 61 568 Sack und 30 210 Faß.

Liverpool, 21. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: September-Oktober 5 53/64 Verkäuferpreis, Novbr.-Dezember 5⅛ do., Februar-März 5 8/64 Werth, März-April 5¾ d. do.

Petersburg, 21. Septbr. Kassenbestand 99 637 586 Rbl., Escomptirte Effecten 22 856 105 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 112 753 Rbl., Vorschüsse auf Staatspapiere 14 389 686 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 13 738 950 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 31 624 294 Rbl., Sonstige Contocurrente 76 146 690 Rbl., Verzinsliche Depots 28 280 941 Rbl.

Newyork, 20. Septbr. Wechsel auf London 4,83¾, Rother Weizen loco 0,95, ℘r Sept. 0,95, ℘r Oktbr. 0,95¾, ℘r Novbr. 0,97, Mehl loco 3,75. Mais 0,48¼. Fracht 4 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. September.

Weizen loco inländischer behauptet, transit ruhig, ℘r Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 M Br.	
hochbunt	126—133℔	140—155 M Br.	
hellbunt	120—133℔	135—150 M Br.	125—147
bunt	120—133℔	135—150 M Br.	M bez.
roth	120—133℔	135—145 M Br.	
ordinair	113—130℔	125—140 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘r Sept.-Oktbr. 136 M Br., ℘r Oktbr.-November 136 M bez., ℘r November-Dezember 137, 137½ M bez., ℘r Dezbr.-Januar 139 M Br., 138½ M Gd., ℘r April-Mai 146 M bez., ℘r Juni-Juli 150 M bez.

Roggen loco unverändert, ℘r Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℘r 120℔ inländischer 118—123 M, transit 100—102 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M, unterpoln. 102 M, transt. 101 M.

Auf Lieferung ℘r Septbr.-Oktober inländ. 122½ M Br., 122 Gd., do. unterpoln. 101 M Gd., do. transit 102 M Br., 101 Gd., ℘r Okt.-November — M bez., ℘r April-Mai transit 108 M bez.

Gerste ℘r Tonne von 1000 Kilogr. große 105—114/5℔ 120—135 M.

Raps ℘r Tonne von 1000 Kilogr. 200—202 M.

Spiritus ℘r 10 000 % Liter loco 41,75 M Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,30 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,60 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,65 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,65 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 52,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. September. **Getreidebörse.** (F. E. Grohte.) Wetter: schön, heftiger West-Wind.

Weizen loco fand besonders für inländischen am heutigen Markte volle gestrige Preise bedingen, für Transitwaare war der Verkauf weniger williger. 400 Tonnen wurden verkauft und ist bezahlt für inländ. Sommer- 128℔ 142, 143 M, gut bunt 117℔ 138 M, bunt bezogen 125℔ 135 M, hell bezogen 131℔ 140 M, hellbunt zum Theil bezogen 127, 130℔ 145 M, hellbunt 125℔ recht ganz frei von Bezug 145½ M, hochbunt glasig 127℔ 146, 147 M, für polnischen zum Transit hell krank 120℔ 125 M, hellbunt 125℔ 129 M, bunt glasig 125℔ 127 M, bunt 123/4 bis 126/7℔ 131, 132, 135 M, hellbunt 126/7℔ 142 M, hochbunt glasig 127/8℔ 142 M, für russischen zum Transit hell bezogen 126℔ 133 M, bunt bezogen 128℔ 137 M, bunt krank 123℔ 130 M, hellbunt krank 130℔ 141 M, hellbunt 124, 125℔ 137 M ℘r Tonne. Termine Transit September-Oktober 136 M, Oktober-Novbr. 136 M bez., Nov.-Dezbr. 137, 137½ M bez., ℘r Dezbr.-Januar 139 M Br., 138½ M Gd., ℘r April-Mai 146 M bez., Juni-Juli 150 M bez. Regulirungspreis 134 M.

Roggen loco fest, doch fand nur 40 Tonnen gekauft. Bezahlt wurde nach Qualität ℘r 120℔ für inländischen 120, 123 M, feucht 118 M, für polnischen zum Transit 101, 102 M ℘r Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. inländ. 122½ M Br., 122 M Gd., unterpoln. 101 M Gd., Transit 101 M Gd., April-Mai Transit 108 M bez. Regulirungspreis 123 M, unterpolnischer 102 M, Transit 101 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste loco fest und brachte inländische große nach Qualität 108℔ und 110℔ 120 M, 111/12℔ 123 M, 111℔ 130 M, extra 114/15℔ 135 M ℘r Tonne. — **Hafer** loco inländischer abfallende gelbe Qualität 108 M ℘r Tonne bezahlt. — **Erbsen** loco inländische Mittel- noch an 134 M ℘r Tonne verkauft. — **Winterraps** loco inländ. zu 200, 202 M ℘r Tonne gekauft. — **Spiritus** loco 41,75 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℘r 1000 Kilo hochbunter 128℔ 153, 132℔ 155,25, russ. 121℔ 128,75 M bez., bunter russ. 106℔ ger. 105,75, 117℔ ger. 115 M bez., hell 117, 119℔ Ausw. 123,50, 121℔ 124,75, 127, 122℔ 127, 128,75, 129,50, Ausw. 125,75, 123℔ 128,25, 128,75, 130, 130,50, 124℔ 130,50, 131,25, 131,75, 133, Ausw. 127, 125℔ 127, 129,50, 126℔ 129,50, 131,50, 131,75, 133, 134, 127℔ 133, 134 M bez., rother 124℔ 147, 151 M bez. Roggen ℘r 1000 Kilo inländ. [illegible] — Gerste ℘r 1000 Kilo [illegible] — Hafer ℘r 1000 Kilo [illegible] — Erbsen ℘r 1000 Kilo weiße [illegible] — Bohnen ℘r 1000 Kilo 104,50, 105 M bez. — Leinsaat ℘r 1000 Kilo feine 204,25, 206,50 M bez., mittel 171,50 M bez. — Rübsen ℘r 1000 Kilo russ. 159,75 M bez. — Spiritus ℘r 10 000 Liter % ohne Faß loco 42¼ M Br., ℘r September 42 M Gd., ℘r Oktober 41¼ M Gd., ℘r November-März 41 M Gd., ℘r Frühjahr 43¼ M Gd., ℘r Mai-Juni 43¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 21. Septbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 145,00—153,00, ℘r Sept.-Oktober 155,00, ℘r April-Mai 167,00. — Roggen matt, loco 126—129, ℘r Septbr.-Oktober 129,50, ℘r April-Mai 140,00. — Rüböl unverändert, ℘r Sept.-Oktbr. 46,00, ℘r April-Mai 47,70. — Spiritus still, loco 41,00, ℘r Sept.-Oktbr. 40,50, ℘r Novbr.-Dezbr. 40,60, ℘r April-Mai 41,70. — Petroleum loco verzollt Alte Usance 20 % Tara Cassa ℘r ¾ % 7,80.

Berlin, 21. Septbr. Weizen loco 149—170 M, ℘r Sept.-Oktbr. 154¼—155 M bez., ℘r Oktober-November 154½—155 M bez., ℘r November-Dezember 156¾—157 M bez., ℘r April-Mai 167—167½ M bez., ℘r Mai-Juni — M. — Roggen loco 130—140 M, mittel inländischer 136 M ab Bahn bez., ℘r September 132¾ M bez., ℘r September-Oktober 132¼—132½ M bez., ℘r Oktober-November 134¼—133¾ M bez., ℘r November-Dezember 135¾—136 M bez., ℘r April-Mai 144¼—144 M bez. — Hafer loco 125—160 M, ostpreuß. u. westpr. 132—145 M, pommerscher und uckermärkischer 133—145 M, schlesischer und böhmischer 133—145 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 146 bis 154 M, russischer 125—130 M ab Bahn bez., ℘r Sept.-Okt. [illegible] ℘r Okt.-Nov. 126¼—126½ M bez., ℘r Nov.-Dezbr. 126¾ M bez., ℘r April-Mai 136—136½ M bez. — Gerste loco 114 bis 180 M. — Mais loco 118—124 M, [illegible] ℘r April-Mai 113 M. — Kartoffelmehl ℘r Sept.-Oktbr. 17,10 M Br., ℘r Oktbr.-Novbr. 17,10 M Br., ℘r April-Mai 17,50 M Br. — Trockene Kartoffelstärke ℘r September — M, ℘r Oktbr.-Novbr. 17,10 M, ℘r November-Dezember 17,20 M, ℘r April-Mai 17,70 M. — Feuchte Kartoffelstärke [illegible] — Erbsen loco 150—200 M, Futterwaare 135—145 M. — Kocherbsen [illegible] — Weizenmehl No. 00 22,50—20,50 M, No. 0 20,00—19,00 M. — Roggenmehl No. 0 und 1 [illegible] — Rüböl loco ohne Faß [illegible] — Petroleum loco [illegible] — Spiritus loco ohne Faß 41,7 M bez., [illegible] ℘r April-Mai 41,9—42—41,7 M bez.

Magdeburg, 21. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 92 % 20,75 M, Kornzucker, excl. 88° Rendement 20,00 M, Nachproducte, excl. 75° Rendem. 17,50 M. Fest. [illegible] Die Notirungen für Kornzucker gelten ab hier [illegible] Gem. Raffinade mit Faß 31,00 M, gem. Melis mit Faß 29,75 M. Still.

Viehmarkt.

Berlin, 21. Septbr. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 2769 Rinder, 10654 Schweine, 1545 Kälber, 11725 Hammel. Das Rindergeschäft verlief langsam und noch schleppender als in der Vorwoche. Geringere Qualitäten mußten in den Preisen weichen. Es verbleibt großer Ueberstand. Ia. 54—58, IIa. 47—52, IIIa. 40—43, IVa. 32—35 M ℘r 100 ℔ Fleischgewicht. (Unter Fleischgewicht ist das Gewicht der vier Viertel, unter Abzug des Werths von Haut, Kopf, Füßen und „Kram" (Eingeweide) zu verstehen.) — Auch der **Schweinehandel** gestaltete sich bei nur mäßigem Export und weichenden Preisen durchweg langsam und wurde der Markt nicht geräumt. Ia. brachte 53—54, IIa. 48—52, IIIa. 44—47, Russen 44—48 M ℘r 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier 44 bis 45 M ℘r 100 ℔ mit 50 ℔ Tara ℘r Stück. — Der **Kälbermarkt** verlief sehr gedrückt und es verbleibt ausnahmsweise wieder einmal größerer Ueberstand, sogar größer als vor acht Tagen. Man zahlte für Ia. 40—50, IIa. 34—43 ₰ ℘r ℔ Fleischgewicht. — In **Hammeln** fand ein sehr schleppender Handel statt: (englische Lämmer waren nur in ganz verschwindender Zahl vertreten); auch hier bleibt großer Ueberstand. Man zahlte für Ia. 43 bis 46 ₰ durchschnittlich, für sehr schöne Posten auch darüber bis 48 ₰, IIa. 36—40 ₰ ℘r ℔ Fleischgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 21. September. Wind: W.

Angekommen: Sölve (SD.), Balkenhausen, Haparanda, leer. — Harmonie, Buß, Wick, Heringe. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Touch not, Lawrence, Holme (Orkneys), Heringe. — Johanna, Großhans, London, Ballast. — Meteor, Schiel, Wick, Heringe. — Titia, Bromver, London, Theer.

22. September. Wind: W.

Angekommen: Lining (SD.), Arends, Blyth, Kohlen. — Harefield (SD.), Kerrison, Grangemouth, Roheisen und Kohlen.

Retournirt: Arcona, Rubarth; — J. C. Peuß, Scheel.

Im Ankommen: Pink Theodor Behrend, 1 Bark, 4 Logger, 1 Schooner, Dampfer Auguste aus Kiel.

Thorn, 21. September. Wasserstand: 0,63 Meter. Wind: W. Wetter: bewölkt, etwas windig, warme Luft.

Stromauf:

Von Wapienno nach Duinowo: Ehling; Levy u. Co.; Kalksteine. — Geyder; Levy u. Co.; Kalksteine.

Von Stettin nach Warschau: Schmidt; Sender u. Co., Verneaud, Reid; Heringe.

Von Danzig nach Plock: Liedtke; Ganswindt, Wendt, Kleemann; Heringe, Reis, Kaffee, Steinkohlen, Coaks. — Hempel; Barg, Ganswindt; Heringe, Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Kray; Lückfett; Steinkohlen. — Krüger; Lückfett; Steinkohlen. — J. Krüger; Lückfett; Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Nachlitz; Davidsohn; Cement. — Meyer; Davidsohn; Cement. — Sielisch; Bestmann; Schlemmkreide. — Sielisch: Davidsohn; Cement. — Geschke; Bestmann; Sodaasche, caust. Soda, Schlemmkreide. — Tietz; Neisser, Bestmann; Chlorkalk, Alaun, Schlemmkreide. — Szymanski; Bräutigam u. Co.; Roheisen.

Von Schwetz nach Wloclawek: Rydlewski; Gebr. Tarrey; leere Melassefässer. — Sowinski; Gebr. Tarrey; leere Melassefässer.

Von Magdeburg nach Thorn: Bratke; Bartsch u. Schultze, Kähne u. Bieberstein, Salge u. Schellert, Liepelt, Pazschke u. Co.; leere Fässer, Zucker, Syrup, Cassia, Lichte, Tafeln.

Von Stettin nach Thorn: Piachnow; Petsch, Stettiner Fettwarenfabrik, Fock, Luckwald u. Eiggert, Weiß, Schindler u. Mützel, Herling; Pottasche, Wagenfett, Kreide, Syrup, Cichorien, Packpapier, Papier.

Stromab:

Bohre, Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 56 100 Kilogr. Weizen, 15 300 Kilogr. Roggen.
Quarder, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 71 575 Kilogr. Roggen.
Ost, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 67 628 Kilogr. Roggen.
Bellin, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 68 160 Kilogr. Melasse.
Rollbicki, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 105 482 Kilogr. Melasse.
Müller, Levinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 57 368,5 Kilogr. Weizen, 14 025 Kilogr. Roggen.
Alexewicz, Levinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 17 474 Kilogr. Weizen, 54 349 Kilogr. Roggen.
Riedel, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 72 580 Kilogr. Melasse.
Greiser, Kawczynski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 17 671 Kilogr. Weizen, 52 077 Kilogr. Roggen.
Wittkiewicz, Epstein, Rzeszow, Danzig, 1 Traft, 727 Mauerlatten, Timbern und Sleeper, 262 Faßdauben, 73 St. doppelte und einfache kieferne, sowie 923 runde, 353 doppelte, 315 einfache, 395 gesägte, halbrunde eichene Eisenbahnschwellen;
Derselbe, Kuszmann u. Ingwer, Jaroslaw, Thorn, 1 Traft, 1002 Mauerlatten;
Derselbe, Butterweich, Sieniawa, Danzig, 1 Traft, 1207 Mauerlatten, 844 gesägte halbrunde eichene Eisenbahnschwellen.
Röhr, Rau, Szubkow, Schulitz und Danzig, 5 Traften, 4292 Balken und Mauerlatten, 1469 Timbern, 8398 Sleeper, 747 Rundkiefern;
Derselbe, Rau, Szubkow, Schulitz und Danzig, 1 Traft, 587 Mauerlatten, 1093 Timbern, 638 Sleeper.
Schleyen, Striesower, Jaroslaw, Stettin u. Danzig, 1 Tr., 63 h., 91 tannene Balken, 1459 gesägte einfache und 61 gesägte halbrunde eichene Eisenbahnschwellen;
Derselbe, Striesower, Jaroslaw, Stettin u. Danzig, 1 Tr., 850 h. Plancons und Stammenden, 468 t. Balken.
Schlickeiser, Falkenberg, Jaroslaw, Stettin, 2 Traften, 113 St. h. Kantholz und Buchten, 24 Kahnkniee, 603 h. Plancons, 263 tannene Balken.
Barasch, Schapierer, Jaroslaw, Thorn und Schulitz, 3 Traften, 912 h. Plancons, 47 h. Kantbalken, 834 tannene Balken, 450 runde, 364 doppelte, 1474 einfache eichene Eisenbahnschwellen.
Karpf, Gebr. Laufer, Sieniawa, Danzig und Thorn, 5 Traften, 7 h. Buchten, 432 h. Plancons, 10 Kanteichen, 190 Zaunpfähle, 2653 Balken u. Mauerlatten, 2483 Sleeper, 34 Rundkiefer, 1673 St. runde, 6077 doppelte und einfache eichene, sowie 1489 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Schiffs-Nachrichten.

Kronstadt, 19. Septbr. Der Dampfer „Lynton", von Burntisland mit Kohlen nach Kronstadt, ist auf dem Tolbeacon-Riff gestrandet.

Swinemünde, 19. Sept. Das heute von Middlesbro hier eingekommene englische Schraubendampfschiff „Agnes und Louisa" hat in der Nordsee, ca. 100 Meter von der Küste, einen sogenannten holländischen Fischerman übergerannt, in Folge dessen das Fahrzeug sank. Die 9 Mann Besatzung wurden gerettet und sind an Bord der „Agnes und Louisa" hier mit eingekommen.

Korsör, 19. Sept. Der deutsche Dampfer „Nord" ist bei Lillegrund im kleinen Belt gestrandet. Ein Switzer'scher Bergungsdampfer ist nach der Strandungsstelle abgegangen.

Christiania, 17. September. Von Stockmarknaes wird unter dem 11. d. M. gemeldet, daß der Dampfer „Lofoten" auf einer unbekannten blinden Klippe gestrandet ist. Der Maschinenraum lief sofort voll Wasser, ebenso füllten sich Vorder- und Achterraum bald nachher und der Dampfer sank 3 Stunden nach dem Grundstoße, nachdem jedoch zuvor der größte Theil des Inventars und der Deckslast geborgen worden war. Die Hebungsarbeiten sind bereits eingeleitet.

Berliner Fondsbörse vom 21. September.

Die heutige Börse eröffnete in matter Haltung und mit durchschnittlich niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiete. In dieser Beziehung waren die ungünstigen Tendenz-Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen und besonders aus Wien vorlagen, sowie die Nachrichten aus Bulgarien von bestimmendem Einfluss. Das Geschäft zeigte zu den niedrigeren Coursen grösste Regsamkeit und gegen Schluss des Verkehrs war in Folge von Deckungskäufen ziemlich allgemein eine kleine Befestigung zu constatiren. Der Kapitalsmarkt erwies sich verhältnissmässig fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend etwas niedriger erscheinen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei theilweise gleichfalls abgeschwächten Coursen. Der Privat-Discont wurde mit 3 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiete wurden österreichische Credit-Actien zu bis 5 Mk. niedrigerer Notiz ziemlich lebhaft gehandelt; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen, sowie Gotthardbahn mussten erheblich nachgeben. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten als wesentlich niedriger; auch ungarische Goldrente und Italiener als matter zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds waren ziemlich fest und ruhig, inländische Eisenbahn-Prioritäten wenig lebhaft. Bank-Actien waren schwach und ruhig. Industrie-Papiere wenig verändert und nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe abgeschwächt. Inländische Eisenbahn-Actien zumeist ziemlich behauptet und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,50
Konsolidirte Anleihe	4½	103,50
do. do.	4	103,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	101,70
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,80
do. do.	4	101,60
Pommersche Pfandbr.	3	96,80
do. do.	4	101,70
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,80
do. do.	4	101,80
do. do.	4	101,40
do. II. Ser.	4	101,25
do. do. II. Ser.	4	101,40
Pomm. Rentenbriefe	4	102,00
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,00
do. Silber-Rente	4⅕	66,90
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,90
do. Papierrente	5	74,50
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,00
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	79,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	94,00
do. do. Anl. 1872	5	94,00
do. do. Anl. 1873	5	94,00
do. do. Anl. 1875	4½	87,40
do. do. Anl. 1877	5	97,70
do. do. Anl. 1880	4	80,50
do. Rente 1883	6	108,60
do. 1884	5	94,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,90
do. III. Orient-Anl.	5	59,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	89,30
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,00
Poln.Liquidat.-Pfd.	4	55,90
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,50
do. Gold-Anl.	6	132,50
Italienische Rente	5	95,00
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	103,10
do. v. 1881	5	99,60
Türk. Anleihe v. 1866	5	15,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,25
II. u. IV. Em.	5	102,50
II. Em.	4½	100,50
III. Em.	4½	99,80
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,20
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	103,00
do. do. v. 1876	4½	—
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,75
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,60
do. do.	4½	101,90
Poln. landschaftl.	5	61,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,70
Russ. Central- do.	5	85,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,20
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	99,10
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,20
Lübecker Präm.-Anl.	3½	184,50
Oestr. Loose 1854	4	110,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	301,00
do. Loose v. 1860	5	116,20
do. Loose v. 1864	—	290,00
Oldenburger Loose	3	150,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	136,90
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	138,75
do. do. von 1866	5	132,00
Ungar. Loose	—	218,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,90	2½
Berlin-Dresden	19,75	0
Berlin-Hamburg	—	10½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	103,30	4⅘
Marienbg-Mlawka St-A	72,10	⅔
do. do. St.-Pr.	117,90	5
Nordhausen-Erfurt	44,50	0
do. St.-Pr.	115,25	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	102,40	2¾
do. St. Pr.	124,60	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	58,90	0
do. St.-P.	105,70	3½
Stargard-Posen	102,90	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	84,90	4½
do. St.-Pr.	85,25	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	95,40	6,47
Gotthardbahn	104,60	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,25	4⅘
Lüttich-Limburg	8,75	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	—	4 [illegible]
do. Lit B.	260,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	66,00	—
†Russ.Staatsbahnen	121,10	7½
Schweiz. Unionb.	66,25	—
do. Westb.	20,40	—
Südösterr. Lombard	220,50	—
Warschau-Wien	208,30	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,30
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,00
do. do. Gold-Pr.	5	103,25
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,10
do. do. Elbthal.	5	83,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	310,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,10
†Ungar. Nordostbahn	5	79.75
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,30
Brest-Grajewo	5	90,75
†Charkow-Azow rtl.	5	99,50
†Kursk-Charkow	5	98,75
†Kursk-Kiew	5	101,50
†Mosko-Rjäsan	5	100,90
†Mosko-Smolensk	5	99,90
Rybinsk-Bologoye	5	89,00
†Rjäsan-Kozlow	5	101,00
†Warschau-Teres.	5	99,50

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	127,50	5½
Berliner Handelsges.	142,80	9
Berl.Prod.-u.Hand.-B	83,00	4
Bremer Bank.	108,10	4,36
Bresl. Discontobank	82,50	5
Danziger Privatbank	—	8
Darmst. Bank	136,90	7
Deutsche Genss.-B	132,80	8¼
Deutsche Bank	145,10	9
Deutsche Eff. u. W.	120,00	9
Deutsche Reichsbank	142,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	92,50	5
Disconto-Command.	190,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	40,10	0
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6½
Hannöversche Bank	113,00	5½
Königsb.Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	—	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	112,50	5⅔
Meininger Creditbank	90,80	5¼
Norddeutsche Bank	—	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	39,00	0
Posener Prov.-Bk.	116,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	103,90	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,25	8¾
Schaffhaus. Bankver.	87,90	4
Schles. Bankverein	101.75	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,50	6½
Actien der Colonia	6950	66
Leipz.Feuer-Vers.	12180	—
Bauverein Passage	57,50	2¼
Deutsche Bauges.	83,10	0
A. B. Omnibusges.	170 50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	219,25	10½
Berl. Pappen-Fabrik	78,50	—
Wilhelmshütte	49,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	38,00	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1882.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,40	—
Stolberg, Zink	22,10	½
do. St.-Pr.	88,00	5½
Victoria-Hütte	10,75	0

Wechsel-Cours v. 21. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,35
do.	2 Mon.	2½	167 85
London	8 Tg.	2	20,355
do.	2 Mon.	2	20 275
Paris	8 Tg.	3	[illegible]
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,15
Wien	8 Tg.	4	162,25
do.	2 Mon.	4	161,70
Petersburg	3 Wch.	6	200 40
do.	3 Mon.	6	199 10
Warschau	8 Tg.	6	200,40

Sorten.

Dukaten	9,58
Sovereigns	20 39
20-Francs-St	16,16
Imperials per 500 Gr	1394
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,70
Oesterreichische Bankn.	162,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	201,00

Meteorologische Depesche vom 22. Septbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	765	SSW	5	bedeckt	12	
Aberdeen	762	SW	3	wolkig	12	
Christiansund	757	WSW	4	halb bed.	9	1)
Kopenhagen	764	WNW	3	heiter	11	
Stockholm	754	WNW	2	wolkenlos	9	
Haparanda	749	N	4	bedeckt	8	
Petersburg	749	SO	2	Regen	10	
Moskau	758	SSW	1	bedeckt	10	
Cork, Queenstown	768	SSW	4	bedeckt	13	
Brest	769	OSO	2	bedeckt	14	2)
Helder	770	SW	1	heiter	13	3)
Sylt	768	WNW	3	wolkig	13	4)
Hamburg	770	WSW	4	bedeckt	10	
Swinemünde	767	W	4	dunstig	11	5)
Neufahrwasser	762	WNW	6	heiter	13	6)
Memel	758	WNW	8	wolkig	13	7)
Paris	771	still	—	neblig	13	
Münster	771	WSW	1	heiter	7	
Karlsruhe	771	O	2	halb bed.	14	
Wiesbaden	772	still	—	wolkenlos	11	8)
München	773	still	—	wolkig	14	
Chemnitz	772	W	2	wolkig	10	
Berlin	770	WNW	3	wolkig	11	9)
Wien	768	NW	3	bedeckt	17	
Breslau	770	W	4	bedeckt	11	10)
Ile d'Aix	770	O	3	wolkenlos	16	11)
Nizza	766	NO	1	heiter	21	12)
Triest	767	ONO	3	wolkenlos	23	

1) See unruhig, Nachts schwere Windstösse. 2) Seegang schwach. 3) See sehr ruhig. 4) See sehr ruhig. 5) Böig. 6) Böig. 7) See hoch, Nachts und heute Morgen stürmisch mit Regen. 8) Thau. 9) Gestern Nachmittags Regen. 10) Nachts wenig Regen. 11) See ruhig. 12) See glatt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Theilminimum, welches gestern am Eingange des Skageraks lag, ist ostwärts nach dem finnischen Busen fortgeschritten und verursacht im südöstlichen Ostseegebiete stürmische nordwestliche Winde, während im Westen die Luftbewegung schwach geworden ist. Ein barometrisches Maximum liegt über Frankreich und Westdeutschland, charakterisirt durch ruhiges, heiteres und trockenes Wetter. Die Temperatur ist über Centraleuropa fast allenthalben gesunken; in Deutschland, außer im Süden und Nordosten, liegt sie unter der normalen. Neues Fallen des Barometers hat sich in West-Großbritannien eingestellt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	757,6	19,2	SW., lebhaft, klar.
22	8	761,1	13,1	NW., frischer Wind, klar.
	12	763,1	15,4	WNW., stürmisch, klar.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Hüttenfest. (7764

Mittwoch, 23. September 1885:
Beginn des Abendgottesdienstes 6 Uhr.
Donnerstag, 24. September.
Altschottländer Synagoge:
Vormittags 10 Uhr Predigt.
Freitag, 25. September.
Mattenbudener Synagoge:
Vormittags 10¼ Uhr Predigt.

Statt besonderer Meldung.

In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. starb nach kurzem Krankenlager unsere unvergeßliche Mutter, Schwester und Schwägerin, die verw. Frau Amtsgerichtsrath (7757

Laura Raabe,
geb. Johnson,

im Alter von 50 Jahren, welches tief betrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Bartholomäi-Kirchhofes, statt.

Hamburg—Danzig

direct ohne Umladung.

D. „Iris", Expedition 24. Septbr.,
D. „Isolde", „ 30. „

Güter-Anmeldungen erbitten

Amsinck & Hell,
Hamburg,
F. G. Reinhold,
Danzig. (7721

Czwalina-Jubiläum.

Diejenigen **Freunde und Verehrer** des Jubilars, denen unsere Kurrende noch nicht zugegangen sein sollte, werden freundlichst gebeten, ihre ev. Anmeldung zu dem **am 25. September cr.**, Nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Diner bei Herrn **Diester** im Friedrich-Wilhelm-Schüenhause direct bewirken zu wollen. (7679

Das Fest-Comitee.
Dr. Borchardt. Dr. Carnuth. Flach.
Dr. Lampe.

Zu dem **am 25. bis 28. October** stattfindenden

Bazar
zum Besten des Diakonissen-Hauses

soll die Comité-Sitzung am
Mittwoch, den 30. September,
Vormittags 11 Uhr,
in meiner Wohnung, **Lastadie 35** b., abgehalten werden. (7798

Die Vorsitzende.
A. Rothe.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

7768) **Dr. Baum.**

Danzig, den 22. September 1885.

Mein Comtoir
befindet sich jetzt
Hopfengasse Nr. 71.
7803) **W. Hoffmann.**

Rothe Kreuz-Loose 5,50 Mk.,
150 000, 75 000, 30 000, 20 000,
5 mal 10 000, 10 mal 5000 M.,
50 mal 1000, 500 mal 100 M.,
3000 mal 50 M. in Baar.
Frankf. Pferdelotterie 3 M.
Loose zur **Badener Lotterie.**
Kinderheilstätte Zoppot 1 M.
Zu haben **Exped. der Danz. Ztg.**

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 M.,
Loose der **Rothen Kreuz-Lotterie** à 5,50 Mk. (7791
Loose der **Nürnberger Ausstellungs-Lotterie** a 1 M.,
Original-Loose der **Baden-Baden-Lotterie** a 6,30 Mk. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Bettfedern

in guter vorzüglich gereinigter böhmischer oder hannoverscher Waare, in allen Preislagen, sowie
Einschüttungen, Laken- und Bezugleinen, Bettdecken, und **sämmtliche Bettwaaren**
zu billigsten mit jedem Angebot concurrirenden Preisen bei einer Baarvergütung von 4 Proc. empfiehlt

C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13.
(7598

Erdnußkuchen.

Durch fälligen Dampfer „Nika" erhalte von Marseille **größere Posten Erdnußkuchen.** Ich offerire dieselben billigst laut Analyse und Proben.

Joh. Döllner, Langgarten 10.

Steinkohlen und Brennholz

bester Qualität, in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus (7785

A. Karow,
Abegg-Gasse 1 u. Thornscher Weg 6.

In Elbing ist die Haupt-Agentur einer gut eingeführten, inländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft verbunden mit Spiegelglas-Versicherung, zum 1. Oktober anderweitig zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Eingabe unter Nr. 7671 an die Expedition dieser Zeitung baldigst einsenden.

Stadttheater zu Danzig.

Beginn der Saison 1885/86: Donnerstag, den 1. October 1885,
mit der Novität von L'Arronge:
„Der Weg zum Herzen".

Personal-Verzeichniss für die Saison 1885|86.

Direction, Regie etc.

Heinrich Jantsch führt die Ober-Regie von Oper und Schauspiel und vertritt einen Theil des Faches der ersten Helden.
Heinrich Rosé, Directions-Stellvertreter, Regisseur der Posse und Operette.
Oscar Sauer, Regisseur des Schau- und Lustspiels.
Rudolf Retty, Regisseur der Posse.
Gustav Hermann, Regisseur der Oper.

Musik-Direction.

Heinrich Salzmann, } erste Kapellmeister in coordinirter Stellung.
Felix Weingart, }
Alois Brucks, Concertmeister und Sologeiger.
Louis Hermann, Correpetitor des Ballets.
Josef Schubert, vom Kur-Orchester in Karlsbad (Harfe).
Gustav Krause, Solo-Clarinettist.
Jakob Dominik, erster Cellist.

Directions-Maler-Atelier des Danziger Stadttheaters.
(Schüsseldamm Nr. 46.)

Moritz Wimmer, Vorstand und erster Maler, auch Scenograph.
Bruno v. Franken, Decorations-Maler.
Adolf Müller, Hilfsmaler.

Bureau und Kasse.

Kassirerin: **Clara Bevendorff.** — Hilfs-Kassirerin: **Elise Gelß.** — Dramaturg und Directions-Secretair: **L. Mayr-Malgoth.** — Castellan: **Wetzel.**

Technisches Personal.

Theatermeister: **Heinrich Reetz** mit 6 fest engagirten Theaterarbeitern. — Für Theater-Requisiten: Frau **Reetz.** — Theater-Friseur: **Th. Balsam** mit 3 Gehilfen. — Garderobiers: **Schelm, J. Müffler, Christian Oldenburg.** — Garderobiere: Frau **Lindenau.** — Damen-Friseuse: Frau **Dahlke.** Soufleur für Schauspiel und Oper: **Max Fricke.** — Soufleuse: **H. Mattanschek.** — Ober-Beleuchter: **Güttner.**

Darstellendes Personal:

Oper:

D. Grobe, erste Heldentenorpartien.
Christian Thate, erste lyrische Partien (Riga).
Paul Schnelle, Tenor-Buffo in Oper und Operette (vom Stadt-Theater in Barmen).
Ludwig Strakosch, erster Bariton (vom kaiserl. Theater in Straßburg).
Hans Winter, I. und II. Baritonpartien (vom Stadttheater in Metz).
Fritz Schweckendick, Baß-Buffo (vom Stadttheater in Königsberg).
Gustav Hermann, serieuser Baß (vom Stadttheater in Köln).

Als **Gast für die Saison** ist engagirt: **Jenny v. Weber,** Coloratursängerin vom Stadttheater in Nürnberg.

Hildegard Meißl, dramatische Sängerin (Wien).
Ellen Förster, (vom Wiener Conservatorium, jugendlich-dramatische Sängerin).
Martha Pfeiffer, Opern-Soubrette, jugendliche Sängerin (vom Stadttheater in Zürich).
Martha Rothe, Altistin (vom Stadttheater in Aachen).

Schau- und Lustspiel, Posse etc.

Heinrich Jantsch, siehe Oberregie.
Oskar Sauer, erster Held und Liebhaber auch Bonvivant (s. Regie).
Albert Schindler, jugendliche Helden und Liebhaber (vom kaiserl. Theater in Straßburg).
Heinrich Rosé, erster Komiker (s. Regie).
Rudolf Retty, erste Gesangskomische und Characterrollen (s. Regie) vom Stadttheater in Posen.
Paul Baeh, erste Väter (vom Stadttheater in Bremen).
Leo Pierre, Characterrollen (von Wien, bisher als Recitator thätig gewesen).
Julius Fritschi, Liebhaber.
Adolf Klein, } Characterrollen.
Alfred Reucker, }
L. Meyer, }
Josef Zeischke, Liebhaber.
Gustav Adolf, } kleine Rollen.
Theodor Hieronimy, }
Oskar Flurl, }
Paul Anwander, }
Bruno Galeiske, }
R. Thalheim, }

Als **Gast für die Saison** ist engagirt: **Isabella v. Bünau,** erste jugendliche Liebhaberinnen vom Residenztheater in Berlin.

Olga Jantsch-Lohse, erste Liebhaberinnen.
Therese Leithner, erste Liebhaberin vom Hoftheater in Stuttgart.
Martha Köttschau, Soubretten.
Auguste Setty, erste Anstandsdame (vom Stadttheater in Dortmund).
Paula Meißl, erste muntere Liebhaberinnen (vom Stadttheater in Olmütz).
Mathilde Rosé, erste weibliche Characterrollen.
Martha Winkelsdorf, naiv — jugendliche Liebhaberinnen, Backfisch-Rollen.
Thea Wolf, } Liebhaberinnen.
Cäcilie v. Savern, }
Merry Gottschalk, }
H. Mattanschek, } für kleine Rollen.
Eveline Heinrich, }
Olga Krätky, }

Ferner wurde für die ganze Saison gewonnen:

Lina Bendel,
erste Soubrette des Residenz-Theaters in Dresden.

Ballet:

Clotilde Sutor, Balletmeisterin und erste Solotänzerin.
Agnes Scholler, Solotänzerin.

Das Orchester in bekannter Stärke und Besetzung.

Bisher perfect gewordene Gastspielverträge.

Barnay. Bötel. Bulss. Lewinsky.

Abonnements-Einzeichnungen täglich an der Kasse des Stadt-Theaters von 11—1 Uhr und 3—4 Uhr.

Heinrich Jantsch,
Director des Stadttheaters.

Pariser Modellhüte

sowie sämmtliche von mir persönlich gewählte
Neuheiten
für die
Herbst- und Winter-Saison
in garnirten und ungarnirten
Damen- und Mädchen-Hüten,
Plüschen, Sammeten, Wollspitzen, Bändern, Federn 2c.
empfiehlt in den modernsten Farben und größter Auswahl zu den **billigsten Preisen**

Jenny Seiffert,
Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, (7694
im Hause des Herrn Puttkammer.

Zum bevorstehenden Eintritt in die Armee
empfiehlt (6454
den Herren Einjährig-Freiwilligen
vorschriftsmäßige, nach rationellem System gearbeitete
Fußbekleidungen.
[System: Oberstabsarzt Dr. Starcke, Berlin.]

Fr. Kaiser,
Schuh- u. Stiefel-Magazin u. Fabrik,
Jopengasse 20, 1. Etage.

---

50 einjährige Kreuzungs-Fleisch-Hammel und 200 Kreuzungs-Fleisch-Lämmer sind in **Maldeuten** verkäuflich. (7748

Ein gut erh. Polisander-Flügel ist **Baumgartschegasse 39, 1 Tr.** hoch wegen Mangel an Raum zu verkauf.

Bocenrummel wird gekauft Häkergasse 48 bei **A. Schwarz.** Bestell. werden zu jeder Zeit angenommen.

Kinderheilstätten-Lotterie zum Besten des Hospiz Zoppot.

Silber-Gewinne im Werthe von M. 4000, 1000, 2mal à 500, 5mal à 200, 10mal à 100, 20mal à 50, 50mal à 20, 200mal à 10, 600mal à 5 M. Loose à 1 M. (11 Loose für 10 M.) zu haben bei allen durch Placate kenntlichen Verkaufstellen, sowie zu beziehen durch das General-Debit von (7805

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß meine am Platze gelegene

Papier-Fabrik

von heute ab im Betriebe ist u. offerire ich den Herren Consumenten

Pack-Papiere

in allen Farben und Formaten zu billigen Preisen.

Bemerken will ich noch, daß meine sämmtlichen Papiere nur aus reinen Lumpen gemacht sind und keinen Zusatz von Holzstoff und Stroh haben. (7781

Danzig, den 21. September 1885.

S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Auction Holzgasse 20.

Donnerstag, den 24., u. Freitag, den 25. September cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich den Nachlaß des verstorbenen

Predigers Herrn Dr. M. Blech

gegen gleich baare Erlegung des Kaufpreises versteigern:
1 werthvolle Münzsammlung, Brillantringe, Goldsachen, Uhren, 1 gr. Posten Silbergeräth, werthvolle antike Schränke, antike Stühle, 1 antik. Schreibepult, 1 antik. Schreibestuhl, 1 antik. Ofenschirm, 12 Delfter Vasen, Altmeißener Porzellan, darunter 1 hohe Terrine mit Untersatz, Kupferstiche; ferner 3 div. Sophas, 24 Stühle, 12 div. Schränke, Kommoden, 10 div. Tische, Bettgestelle, mehrere Satz Betten, Teppiche, Pfeiler- und Sophaspiegel, 2 engl. Uhren in Kasten, feine Glassachen, Porzellan, Kupfer- u. Messinggeschirr 2c.
Besichtigung am Auctionstage, von Morgens 8 Uhr ab.

H. Zenke,
7795) **Gerichts-Taxator u. Auctionator,**
Am Spendhause Nr. 3.

Zu einem Passe-partout im Parquet (Sperrsitz) werd. Theilnehmer f. d. 6. Abend gesucht. Adr u. Nr. 7802 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für eine größere Restauration suche bei hohem Gehalt eine tüchtige **Wirthin. Rudolf Braun,** Beutlergasse 15, 1 Tr. (7788

Retourbillet Danzig-Berlin, 3. Kl., zu verkaufen Heil. Geistgasse 20 parterre. (7797

Ein Lehrling wird zum 1. Oktober a. c. für ein Agentur- und Assecuranz-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen nebst Aufgabe der Schulerledigung unter 7761 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Kindergärtnerinnen, auch schon in Stell. gew., such. Engag. z. Octbr. Auskt. erth. **O. Malinowski** und **A. Senkler,** Kindergarten, Poggenpfuhl 11. (7663

Eine Dame, welche die doppelte Buchführung u. alle dazu erforderlichen Kenntn. sich erworben, wünscht bei soliden Gehaltsanspr. Engagement. Alles Nähere bei Herrn **Friedrich,** Breitgasse 60 zu erfahren. (7789

Als Volontair

sucht ein **junger Mann** bei einem hiesigen Zahnarzte die Zahntechnik zu erlernen. Gef. Off. unter Nr. 7765 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Schleusengasse 13 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, Waschküche, Trockenboden, Keller und Mädchenkammer zum 1. Oktbr. zu vermiethen [3457

Ein junger Mann (Materialist), der in hiesigen größeren Colonialwaaren-Geschäften thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, pr. 1. October cr. Stellung.

Gefl. Adressen unter 7804 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Seminaristin oder Schülerin findet gute und billige Pension, Klavierbenutzung. (7766
Vorstädt. Graben 62 I.

Heil. Geistgasse 100 ist eine Pension mit kl. Parterrehinterstübchen für einen jungen Mann frei. (7808

Poggenpfuhl 19 I. ist ein möblirtes Zimmer und Nebenzimmer (auf Wunsch auch Burschengelaß) an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. (7806

Heil. Geistgasse 100 ist ein möbl. Vorderzimmer mit Kabinet mit auch ohne Pension per 1. Oct. zu verm.

Ein fein möbl. Vorderzimmer a. W. mit Kab. ist Röperg. 5 I. z. verm.

Schüler höherer Lehranstalten finden gute und billige **Pension,** gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten event. Nachhilfe. **Vorstädt. Graben 62** I. (7766

Wohnung.

Die herrschaftlich eingerichtete Wohnung in der **2. Etage**
Langgasse 35,
besteh. a. 5 Zimmern, Kabinetten u. Zubehör, ist zum 1. October zu vermiethen. (7790

Café Noetzel.

II. Petershagen, 2. Haus links, außerhalb des Petershagener Thores.

Jeden Mittwoch und Freitag:
Concert
von dem Septett des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1. (7775
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Freundschaftl. Garten.

Heute und folgende Tage:
Grosses Concert
der
Tyroler Sänger-Gesellschaft
J. Hartmann
im Nationalkostüm.
Anfang ½8 Uhr.
Entree 50 ₰., Schüler-Billets 20 ₰, Vorverkauf 40 ₰ sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Hrn. **Drewitz,** Kohlenmarkt und **Wüst,** hohes Thor. (6699
Freitag: Letztes Concert.
Eugen Deinert.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 23. September 1885:
Gr. Specialitäten-Vorstellung.
Neues Personal.
Gastspiel der
California-Diamanten,
3 Schwestern **Merriles.**
Größte Specialität dieses Genres. Dieselben erregten im vergangenen Jahre in Berlin, Central-Hotel, große Sensation und gehen von hier wieder dorthin zurück, deshalb kann hier nur ein kurzes Gastspiel stattfinden.
Gastspiel der bestrenommirten Rollschuhläufer
Truppe Majo.
Gastspiel der weltberühmten
D'Osta-Truppe,
kühnste Luft-Voltigeure d. Gegenwart.
Auftreten des Damen-Darstellers Herrn
Lauritz Friborg.
Auftreten des Duettistenpaares
Geschwister Mohrmann.
Auftreten der Lieder-, Couplet- und Chansonnetten-Sängerinnen Fräulein **Wanda Verona** und Fräulein **Mizzi Marion.**
Auftreten der Trapez- und Verwandlungs-Künstlerin
Mad. Adrienne Ancion.
Regie: Herr **Wilhelm Fröbel,** Universalhumorist.
Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anf.: 7½ U.

Klim bim!

statt Freitag **Mittwoch** Versammlung!

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.